

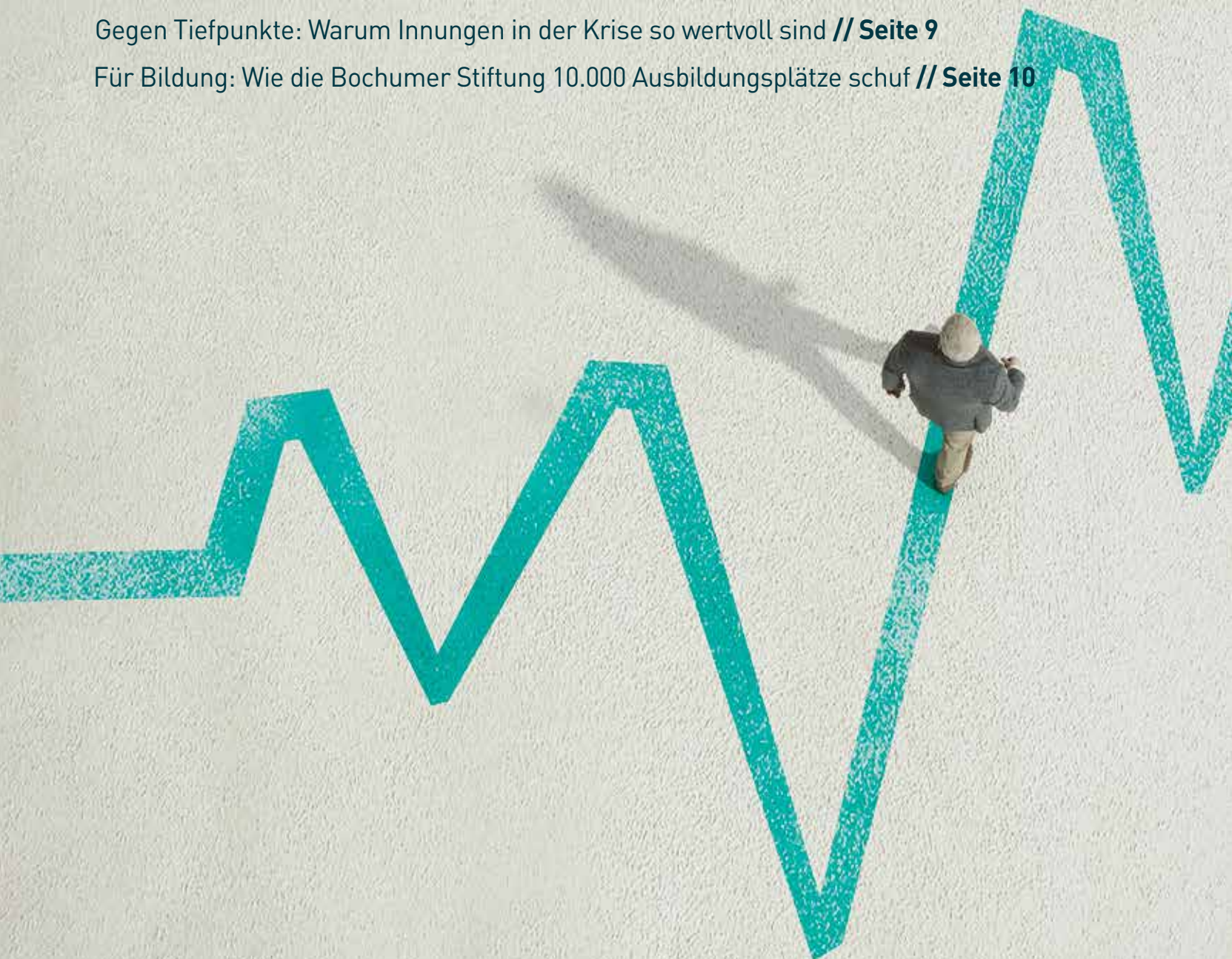
KH AKTUELL >

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 152/4/2022/// K 4217

Mit ruhigem Puls im Takt bleiben: Was Team und Chef jetzt gesund hält // Seite 10

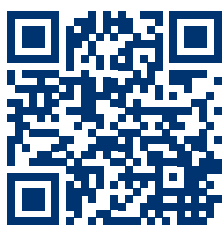
Gegen Tiefpunkte: Warum Innungen in der Krise so wertvoll sind // Seite 9

Für Bildung: Wie die Bochumer Stiftung 10.000 Ausbildungsplätze schuf // Seite 10





Deine Zukunft im Handwerk.



Das Seminarprogramm 2023 ist da.
Starten Sie jetzt durch.

@ Canva.com

Bildungszentrum

Infos zu Meisterkursen
in 20 Berufen & 200 kaufmännischen
und technischen Weiterbildungen:
www.hwk-do.de/seminarprogramm



Handwerkskammer
Dortmund

Durch die Krise mit Zuversicht

Jetzt hat es auch das Handwerk erwischt. Inflation, Lieferengpässe, Kostendruck, Fachkräftemangel, Auftragsstornierungen – wenn die Probleme zu groß werden, bleibt auch die stabilste Branche der deutschen Wirtschaft irgendwann nicht mehr unbeschadet. Die Konjunkturmfragen lassen ein frostigen Winter befürchten. Aber das Handwerk geht gut gewappnet in die Krise.



Das Bild, das die Handwerkskammern vor einigen Tagen zeichneten, ist vielfältig: Die Auftragsbücher sind immer noch voll – mit Auftragsreichweiten über 8 Wochen hinaus, im Bauhauptgewerbe bei 12 Wochen. Theoretisch. Denn immer mehr Handwerker zweifeln, ob sie die Aufträge auch realisieren können. Und ob sie dabei auf ihre Kosten kommen, weil exorbitant gestiegene Rohstoff- und Energiekosten die Kalkulationen durcheinanderwirbeln.

In manchen Regionen und Gewerken erwartet schon jetzt jeder Zweite eine Verschlechterung der Lage. Sorge macht, dass es oft die mittleren und größeren Betriebe über 50 Mitarbeitern sind, die pessimistisch in die Zukunft blicken. Verschont bleiben dürfte aber niemand. So sprach Handwerkspräsident Andreas Ehlert stellvertretend für das Handwerk an Rhein und Ruhr von einer „Inflationskrise, die ganz viele Märkte des Handwerks erfasst“.

Zuversicht gibt, dass Handwerksbetriebe darauf getrimmt sind, scharf zu rechnen und oft die Kompetenz besitzen, Probleme schnell und pragmatisch zu lösen. Das ist typisch Handwerk und Basis der Krisenfestigkeit. Zum Glück konnten viele Unternehmen in den vergangenen Jahren Reserven bilden. Von „Winterspeck“ kann allerdings nicht die Rede sein, im Gegenteil: Weil überall Fachkräfte fehlen, haben Betriebe Strukturen schlank gemacht, die Digitalisierung genutzt, Effizienz gesteigert. Da ist oft nichts mehr zu holen, ohne die Teams, aber auch die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie ihre mitarbeitenden Familienangehörigen noch weiter zu belasten.

Deshalb ist vielleicht gerade jetzt, zur Jahreswende, der richtige Zeitpunkt darüber nachzudenken, ob all der Stress noch gesund ist – und wie man im Betrieb selbst einen zur Gesundheitsvorsorge beitragen kann (unser Schwerpunkt ab Seite 12). Wenn die Gesundheit leidet, hat der wirtschaftliche Erfolg irgendwann keine Bedeutung mehr. Auch vor diesem Hintergrund sollten Unternehmer im Handwerk kritisch betrachten, was sich wirklich lohnt und was nicht.

Herausgeber, Verlag und Redaktion wünschen Ihnen entspannte Weihnachtstage und einen gelassenen, zuversichtlichen Start ins neue Jahr!
Ihr Stefan Prott

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Weihnachtsgruß// Öffnungszeiten
- 05 Photo.Award// Berthold Schröder bleibt Präsident
- 06 Treffpunkt Tischler// Bildeinrahmung: Ort für Kultur// BIM 2023
- 07 Landessieger aus der Orthopädietechnik// LokalesHandwerk.de

08 //Aktuelles

- 08 Konjunktur: Stimmung im Handwerk
- 09 Dirk Ständeke: Innung in Krisenzeiten
- 10 Von Werkstatt zu Werkstatt

12 //Schwerpunkt

- 12 Gesunde Mitarbeiter – gesunder Betrieb

18 //Innungen

- 18 Bochumer Zimmerer bauen Dschungel-Fitnessstudio

20 //Ausbildung

- 20 Gute Ausbildung ebnet den Weg für Karrieren

22 //Special

- 22 Banken-Special
- 27 Steuerberater-Special

28 //Marktplatz

29 //Unter Uns

- 29 Tischler reisen in die Champagne und nach Paris
- 30 Meisterbriefe und Ehrungen
- 31 Herzlich Willkommen! Neue Mitglieder
- 32 Dachdecker und Zimmerer begrüßen neue Auszubildende

33 //Recht

- 33 Eine OP-Maske ist keine Atemschutzmaske

34 //Zuletzt

- 34 Bernd Stegemann// Impressum

Fröhliche Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Partner des Ruhr-Handwerks!

Was für eine Zeit! Seit dem 24. Februar 2022 ist nichts mehr, wie es war. Die Folgen, die der Angriff Russlands auf die Ukraine hat, sind katastrophal und nicht in Worte zu fassen. Wir alle kennen die bedrückenden Bilder aus den Medien; manche sogar aus persönlicher Anschauung, weil sie humanitäre Hilfen organisiert und begleitet haben. Die Folgen des Krieges sind für alle spürbar: Inflation, massiv steigende Energiekosten, Materialknappheit, Lieferengpässe, steigende Zinsen usw.. Jetzt ist die Politik – in Kommune, Land und Bund – gefordert, wirksame Entlastungen auf den Weg zu bringen, die schnell und wirksam bei den Unternehmen, aber auch den Menschen in der Region ankommen. Natürlich gibt es im Jahr 2022 auch Positives zu berichten: die Mitgliederakquisition läuft weiterhin sehr erfolgreich, Innungsversammlungen wurden wieder in Präsenz durchgeführt, auf der Ausbildungsmesse konnten wir bei der Jugend mit unserem Messestand und unserer Passt!-App punkten und die Auszubildendenzahlen bewegen sich auf weiterhin hohem Niveau! Möge 2023 für uns friedliche, schöne und erfolgreiche Tage bereithalten.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten – und kommen Sie gut und vor allem gesund in das neue Jahr.

Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr & Ihre Innungen

Maik Beckmann

Obermeister Buchbinder-Innung für den
Hwk-Bezirk Dortmund

Guido Behrens

Obermeister Konditoren-Innung Ruhr

Jens Breer

Obermeister Gebäudereiniger-Innung
Ruhr-Wupper-Südwestfalen

Heiner Büscher

Obermeister Elektro-Innung Bochum

Jörg Dehne

Obermeister Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

Michael Dittmar

Obermeister Innung des Kraftfahrzeug-
gewerbes Bochum

Ralf Düllmann

Obermeister Karosserie- und Fahrzeug-
bauer-Innung Bochum

Markus Dürscheidt

Obermeister Fachinnung für Dach-, Wand-
und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

Thorsten Dunkel

Obermeister Textilreinigerinnung für die
Hwk-Bezirke Dortmund und Arnsberg

Thomas Espeloer

Obermeister Fachinnung Metall Ruhr

Markus Hedtfeld

Obermeister Bildhauer- und Steinmetz-
Innung Bochum

Wolfgang Hoffmann

Obermeister Tischler-Innung Ruhr

Harry Kaiser

Obermeister Bäckerinnung Ennepe-Ruhr

Andreas Köppel

Obermeister Fein- und Zweiradmechaniker-
Innung Ruhr

Bernd Kruse

Obermeister Fleischer-Innung Ruhr

Albert Landsberger

Obermeister Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Bochum

Stefan Littmeier

Stv. Obermeister Stukkateur-Innung Ruhr-Lenne

Felix Maas

Obermeister Baugewerbe-Innung Ruhr

Michael Mauer

Obermeister Uhrmacher-Innung Bochum

Edgar Pferner

Obermeister Friseur-Innung Bochum

Heinz-Joachim Schindler

Obermeister Innung für Orthopädietechnik für
den Reg.-Bezirk Arnsberg

Andreas Rüggeberg

Obermeister Friseurinnung Ennepe-Ruhr

Jörg Rupprecht

Obermeister Bäcker-Innung Ruhr

Arndt Silva

Obermeister Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

Dirk Ständeke

Obermeister Maler- und Lackiererin
Ennepe-Ruhr

Bernhard Stewen

Obermeister Raumausstatter-Innung Bochum

Thomas Strätker

Obermeister Maler- und Lackierer-Innung Bochum

Raimund Weinand

Obermeister Dachdecker-Innung Bochum

Dirk Wölpert

Stv. Obermeister Augenoptikerinnung Westfalen

Stefan Zimmermann

Obermeister Zimmerer-Innung Bochum

Johannes Motz

Geschäftsführer

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage,
prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Piaffe

Achtung: Unsere Öffnungszeiten zum Jahresende

In der Woche vom 26. Dezember 2022 bis zum 1. Januar 2023
bleibt unsere Geschäftsstelle in diesem Jahr geschlossen.

Wir sind ab dem 2. Januar 2023 gerne wieder für Sie da!
Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr

Photo.Award: Sichtbarkeit von Frauen im Handwerk stärken

Es gibt mehr als 130 Ausbildungsberufe im Handwerk, doch viele davon gelten noch immer als Männerdomäne. Mit einem Fotowettbewerb möchte die Handwerkskammer (HWK) Dortmund anlässlich des Weltfrauentags am 8. März 2023 die Sichtbarkeit von Frauen in handwerklichen Berufen stärken und neue Vorbilder schaffen.

Fotografen und Fotografinnen aus ganz Deutschland sind aufgerufen, beim Photo.Award der HWK Dortmund mitzumachen. Der Wettbewerb ist mit einem Preisgeld im Gesamtwert von 5000 Euro dotiert. Bereits Anfang des Jahres startete die HWK Dortmund ihre Frauenkampagne „Starke Frauen. Starkes Handwerk“. Dabei standen vier Handwerkerinnen aus dem Kammerbezirk im Fokus, die auf verschiedenen Kampagnen-Plakate zu sehen waren. Dazu zählten die Schornsteinfegermeisterin Julia Bothur aus Bochum und Kerstin Feix, Geschäftsführerin des Bochumer Autohauses Feix und Vize-Präsidentin der HWK Dortmund.

Nun ruft die Handwerkskammer zur Teilnahme am Photo.Award auf. Die fotografischen Arbeiten sollen sich mit dem Motiv Frauen im Handwerk auseinandersetzen. Die Arbeit sollte mindestens aus einem Einzelbild bzw. aus einer Serie von maximal sechs Bildern bestehen und das Thema auf künstlerisch-konzeptionelle, illustrative, journalistisch-dokumentarische Weise beschreiben und interpretieren. Die besten Fotos und Serien werden im März 2023 im Bildungszentrum Ardeystraße ausgestellt. Die die besten drei Beiträge werden mit 2500, 1500 und 1000 Euro prämiert. Anmeldeschluss ist der 27. Januar 2023.



www.hwk-do.de/photoaward

Berthold Schröder bleibt Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertags

Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, ist am 28. Oktober als Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) wiedergewählt worden. Damit steht der selbstständige Handwerksmeister aus Hamm für die nächsten drei Jahre an der Spitze der Dachorganisation der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Im Amt bestätigt wurde ebenfalls Arbeitgeber-Vizepräsident Jochen Renfordt. Eine geplante Neubesetzung hat es auf Arbeitnehmerseite gegeben. Alexander Hengst, Arbeitnehmer-Vizepräsident der HWK zu Köln, folgt nach Felix Kendziora, Vizepräsident der HWK Aachen und seit 2010 Arbeitnehmervertreter im WHKT-Vorstand



Der neu gewählte WHKT Arbeitnehmer-Vizepräsident Alexander Hengst (r.), WHKT-Präsident Berthold Schröder (l.) und WHKT Geschäftsführer Andreas Oehme



BODENHORN
Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel

Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen: Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet, verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche / Stahltränenbleche 1-4 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
- Alu-Duettbleche 1,5-4,5 mm
- Alubleche einseitig in Standardfarben beschichtet 1-2 mm
- Edelstahlbleche einseitig in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in Quadrat und Rundlochung 1-2 mm

Inhaber Peter Samsel
Feldsieper Straße 137a
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 51 04 35
Fax: 0234 / 58 20 86
info@bodenhorn.de

Treffpunkt Tischler zieht 1200 Teilnehmer nach Bochum

Zweimal fiel der Treffpunkt Tischler der Corona-Pandemie zum Opfer. Am 15. und 16. September wurde der RuhrCongress in Bochum wieder Schauplatz für die Veranstaltung des Fachverbands Tischler NRW. Mehr als 1.200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nutzten die Chance, in Vorträgen, Ausstellungen sowie Workshops Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Zusammenhalten, sich austauschen und gegenseitig inspirieren“, so formulierte der Fachverband das Ziel für das Treffen. Stark vertreten war der Tischlernachwuchs: Am zweiten Treffpunkt-Tag, der unter anderem mit einem Gestaltungsforum ein spezielles Programm für Auszubildende bot, besuchten rund 800 angehende Tischler und Tischlerinnen die Veranstaltung.

„Ob Fachkräftemangel, Klimawandel oder steigende Energiepreise – in Zeiten, die von zahlreichen Krisen und Unsicherheiten geprägt sind, ist es umso wichtiger, als Branche zusammenzuhalten“, betont der Verbandsvorsitzende Thomas Klode. „Wie kaum eine andere Veranstaltung bietet der Treffpunkt Tischler eine optimale Gelegenheit, sich mit anderen Betrieben und Zulieferunternehmen auszutauschen.“

So zeigten und erklärten beispielsweise rund 60 Tischlerpartner auf dem „Marktplatz“ ihre Neuheiten. In zwölf Workshops ging es um aktuelle Themen rund um Werkstatt, Büro und Montage. Ergänzt wurde das Programm durch Sonderschauen, Impulsvorträge und Möglichkeiten zum Netzwerken. Auf Interesse stieß der Impulsvortrag von

Prof. Volker Quaschnig. Der Berliner Wissenschaftler erklärte, warum die Möglichkeiten, die in erneuerbaren Energien stecken, noch immer vollkommen unterschätzt werden. Er zeigte auf, welche Wege aus der Klimakatastrophe führen können.

Abgerundet wurde der Treffpunkt Tischler durch ein abwechslungsreiches Rahmen- und Abendprogramm, zu dem auch die Verleihung des Alfred-Jacobi-Preises, des Innovationspreises für das nordrhein-westfälische Tischlerhandwerk, gehörte.



Teilnehmer aus ganz NRW kamen zum Treffpunkt Tischler nach Bochum.



Bildeinrahmung: Ort für Kultur

Die Buchbinderei Beckmann geht neue Wege. An der Wittener Straße 220 in Bochum eröffnete jetzt „Bildeinrahmung der Buchbinderei Beckmann“. Maik Beckmann zeigt hier, dass er nicht nur Bücher binden kann, sondern auch dem Bild den richtigen Rahmen. „Bildeinrahmungen war immer eine Leidenschaft“, sagt der Obermeister der Buchbinder-Innung. Bisher war dafür nicht genügend Raum in der Werkstatt. In den neuen Räumen ist nicht nur dafür Platz, sondern auch für Kunst. Wenige Tage nach der Eröffnung wurde am 11. November die Ausstellung mit Werken von Neon Lavie, Dori und Akim Kuro eröffnet. Von Akim Kuro wurde ein Werk zugunsten des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet versteigert. Der Ort soll weiter Raum für Kunst und Kultur bieten. Maik Beckmann und Andrea Pleßmann denken nicht nur an Ausstellungen, sondern auch an Lesungen.

BIM 2023

Das Unternehmen und dessen Ausbildungsmöglichkeiten präsentieren sowie Fachkräfte von morgen treffen – das geht am 5. und 6. Mai 2023 auf der Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) in der Jahrhunderthalle Bochum. Interessierte Unternehmen und Hochschulen haben ab sofort die Möglichkeit, sich als Aussteller für die Messe anzumelden.

 www.bim-was-geht.de

Zwei Landessieger aus der Orthopädietechnik

Die besten Nachwuchskräfte haben sich wieder beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW – Profis leisten was) gemessen. Im Kammerbezirk der HWK Dortmund standen am Ende 38 Kammer-Sieger fest, sieben von ihnen kommen aus Innungsbetrieben der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Zwei von ihnen waren darüber hinaus beim Landeswettbewerb erfolgreich.

Erster Landessieger wurde der Orthopädienschuhmacher **Hamze Jamshidi** aus Velbert. Er erhielt seine Ausbildung bei der Care Center Deutschland GmbH in Bochum.

Erste Landessiegerin wurde die Orthopädietechnik-Mechanikerin **Nina Roland** aus Hagen. Sie lernte im Sanitätshaus Schock GmbH in Dortmund, wo sie auch weiter beschäftigt ist. Kammerseieger wurden:

Fahrzeuglackierer: **Nico Gerstenmeier** aus Bochum (Ausbildungsbetrieb: Autolackiererei Machholz GmbH, Bochum)

Metallbauer FR Konstruktionstechnik: **Ben Backes** aus Bochum (Meisster Schweißtechnik GmbH, Witten)

Feinwerkmechaniker: **Jan Griese** aus Dortmund (Ruhr-Universität Bochum)

Fleischer: **Nils Böttger** aus Schwelm (Hans-Jörg Böttger Fleischermeister, Schwelm)

Zimmerer: **Jonathan Berger** aus Witten (Holzbau Schindler GmbH, Bochum)

Die besten Nachwuchskräfte auf Kammer- und Landesebene werden anhand der Ergebnisse der praktischen Prüfungsbereiche der Abschluss- und Gesellenprüfung ermittelt. Sie haben diese mindestens mit der Note „gut“ abgeschlossen und waren zu diesem Zeitpunkt nicht älter als 27 Jahre. Auf Bundesebene müssen sich die Teilnehmer entweder bei praktischen Wettbewerben beweisen oder ihre Gesellenstücke und Prüfungsarbeiten bewerten lassen.

LokalesHandwerk.de Partner bei Photovoltaik-Kampagne

Das innungseigene Handwerksportal LokalesHandwerk.de ist Kooperationspartner bei der Kampagne „Mehr Photovoltaik auf Gewerbeflächen“. Mit der Kampagne will die Landesregierung die installierte Photovoltaik-Leistung bis 2030 auf mindestens 18 GW, möglichst sogar auf 24 Gigawatt ausbauen. Das wäre gegenüber 2020 eine Verdreifachung bzw. sogar Vervielfachung. Für das Erreichen dieses Ziels böten Gewerbedächer ein bedeutendes Potenzial. Ein entsprechendes Onlineportal sammelt dazu deswegen alle nötigen Informationen über Vorteile, Voraussetzungen, Dimensionierung, Wirtschaftlichkeit, Förderung, Planung, Installation, Betrieb und Rückbau. Über die Betriebssuche bei LokalesHandwerk.de können an PV-interessierte Betriebsinhaber ab sofort zudem für die Umsetzung passende Innungshandwerker in ihrer Region finden.



LokalesHandwerk.de-Geschäftsführer Martin Weber freut sich, die Sichtbarkeit des Handwerkerportals und des Innungshandwerks auf Landesebene zu erhöhen, und hofft, dies in weiteren Initiativen fortzusetzen. „Es ist in der Politik endlich angekommen, dass das Handwerk ein unerlässlicher Partner bei der Energiewende ist“, so Weber. Über LokalesHandwerk.de lassen sich 14.593 Fachbetriebe aus 13 Kreishandwerkerschaften finden, darunter auch die KH Ruhr.

www.pv-auf-gewerbe.nrw
www.lokaleshandwerk.de



**Schlaue Köpfe
sind selten allein
erfolgreich**

Ohne Lise Meitner
hätte Otto Hahn
vielleicht nie die
Kernspaltung
entdeckt.

www.zeptrum-adamsen.de

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Stimmung im Handwerk auf historischem Tiefstand

Über Jahre hinweg war der Konjunkturbericht der Handwerkskammer Dortmund ein Grund für Jubel. Dem Handwerk ging es blendend, erwartet wurde, dass alles immer noch besser wird. Jetzt sind die Aussichten düster. Von historischen Tiefwerten war bei der Vorstellung der Umfrage am 9. November mehr als einmal die Rede. Schlechte Ergebnisse zeigte auch die Sonderumfrage zur Fachkräftesicherung: Jede zweite Stelle bleibt unbesetzt. Und dann wurde noch über einen neuen Aspekt im Handwerk gesprochen: Work-Life-Balance.

Unsere Konjunkturumfrage in diesem Herbst zeigt einen Absturz der Erwartungen, den wir so noch nie hatten“, sagte Kammerpräsident Berthold Schröder. Die Betriebe aus dem Ruhr-Handwerk liegen mit ihren Bewertungen der Geschäftslage zwei Prozentpunkte unter dem Schnitt der fünf Kreis-Handwerkerschaften. 82 Prozent sehen hier ihre Lage als gut oder befriedigend an, 2021 waren es noch 90 Prozent. In Bochum sehen 78 Prozent der Befragten die Lage als gut oder befriedigend an, im Ennepe-Ruhr-Kreis sind es 84 Prozent. Noch deutlicher wird es, wenn es um die Erwartungen geht. Glaubten vor einem Jahr nur elf Prozent im Ruhr-Handwerk (BO 15 Prozent, EN 9 Prozent), die Lage werde sich verschlechtern, sind es in diesem Herbst 41 Prozent (BO 49 Prozent, EN 35 Prozent).

Politik ist gefragt

Kreishandwerksmeister Michael Mauer kommentiert: „Der Ukraine-Krieg und die massiv steigenden Energiekosten für die Unternehmen, Materialknappheit, Lieferengpässe, steigende Zinsen – all diese Themen spielen bei den Ergebnissen und Prognosen eine zentrale Rolle. Jetzt ist die Politik – in Kommune, Land und Bund – gefordert, wirksame Entlastungen auf den Weg zu bringen, die schnell und wirksam bei den Unternehmen, aber auch den Menschen in der Region ankommen.“ Der Rückblick zeigt: Selbst die Folgen der Corona-Pandemie wurden vergleichsweise schnell überwunden. Baugewerbe und Ausbaugewerbe haben sogar profitiert. Doch aktuell geht die

Zahl neuer Aufträge zurück, Investoren verschieben Pläne. Dennoch ist hier die Stimmungslage im Kammerbezirk mit 95 und 90 Prozent vergleichsweise gut. In Nahrungsmittel- und Gesundheits-handwerken bewerten nur 62 und 65 Prozent die Lage als befriedigend oder besser. Gerade hier können gestiegene Preise nicht immer an Kunden weitergegeben werden.

Konjunkturindikatoren wie Umsatz, Nachfrage oder Investitionen sind kammerweit teils deutlich rückläufig. Im Ruhr-Handwerk gibt es Gegenteilstrends. Hier ist zum Beispiel die Zahl der Beschäftigten gestiegen. Bei 21 Prozent der Handwerksunternehmen wurden neue Mitarbeiter eingestellt, bei 17 Prozent der Betriebe gab es Rückgänge. Michael Mauer betont: „Eines macht das Konjunktur-Ergebnis erneut sichtbar, nämlich die Bedeutung des Handwerks als Arbeitgeber. 83 Prozent der Befragten gaben an, dass die Zahl ihrer Beschäftigten gleichgeblieben oder gar gestiegen ist. Für die kommenden Monate gehen 86 Prozent der Befragten von gleichbleibenden oder steigenden Beschäftigtenzahlen aus.“

Besonders prägnant ist die Entwicklung der Verkaufspreise. „74 Prozent berichten, dass sie ihre Preise erhöhen mussten. Das ist auch ein historisches Ergebnis“, so Schröder.

Noch wichtiger als steigende Energiepreise und Löhne ist im Handwerk eins: die Sicherung der Fachkräfte. In NRW konnten von 3.500 Stellen im Elektrowerk 2.500 nicht besetzt werden, so erläuterte HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort. Auf der anderen Seite fordere die Energiewende viel Personal: „500.000 Wärmepumpen erfordern 60.000 Monteure“, sagt sie. Ein Ergebnis der Umfrage: In fast jedem zweiten Handwerksbetrieb bleiben derzeit offene Stellen unbesetzt.

1.200 Fachkräfte fehlen

Bricht man eine NRW-weite Studie für 2021 auf den Bezirk der HWK Dortmund herunter, fehlen hier rund 1.200 Fachkräfte im Handwerk, 500 allein in Bauelektrik und SHK. Zum 31. Oktober wurden für Bochum 64, für den EN-Kreis 69 freie Ausbildungsstellen registriert. Wie kann man noch attraktiver werden? Berthold Schröder meint, dass sich Handwerk verändern muss, um Mitarbeiter zu halten und nicht beispielsweise an Feuerwehren oder Stadtverwaltungen zu verlieren. Höhere Löhne – immerhin 49 Prozent der befragten Betriebe zahlen über Tarif – seien nicht alles. Familienfreundliche Arbeitszeiten, Verzicht auf Samstagarbeit gehören für die Zufriedenheit der Mitarbeiter dazu. Elternzeit, das sei früher ein No-Go gewesen im Handwerk, so Schröder. Das müsse jetzt möglich sein. Work-Life-Balance ist heute auch im Handwerk gefragt.

Konjunkturumfrage für die KH Ruhr

- Die Geschäftslage betrachten 48 Prozent als gut (Vorjahr 57 Prozent), 34 Prozent als befriedigend (33), 18 Prozent als schlecht (10).
- Die Auftragslage ist bei 32 Prozent (25) gefallen, bei 27 Prozent (38) gestiegen.
- Der Umsatz ist bei 30 Prozent (28) gefallen, bei 24 Prozent (31) gestiegen, bei 46 Prozent (42) gleichgeblieben.
- 76 Prozent der Betriebe (65) haben ihre Verkaufspreise erhöht.

Dirk Ständeke: Innung ist in Krisenzeiten wertvoll

Baugewerbe und Bauausbaugewerbe haben in Hochzeiten der Corona-Pandemie profitiert. Das gilt auch für das Maler- und Lackierer-Handwerk. Dirk Ständeke, Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr, kann bestätigen, was die Konjunkturumfrage ermittelt hat. „Es läuft gut für das Malerhandwerk“, sagt er, „aber alle haben Angst, wie es weitergeht.“

Weiter geht es auf jeden Fall für ihn und sein Vorstandsteam. Dirk Ständeke (56), Malermeister aus Schwelm, wird weiter bis 2027 die Geschicke der Innung lenken. Er wurde Ende August auf der Innungsversammlung wiedergewählt. „Ich übernehme gerne Verantwortung. Ich will mitbestimmen“, sagt er. Seit 2002 bekleidet er das Amt. Mit inzwischen gut 50 Betrieben aus dem EN-Kreis gehören man zu den größeren Innungen. „Wir sind wirtschaftlich gut aufgestellt“, ergänzt er. Unterstützt wird er weiter von der stellvertretenden Obermeisterin Anke Klein aus Ennepetal. Lehrlingswart ist Frank Reinert aus Witten, Antonio Villani aus Gevelsberg komplettiert den Vorstand.

Noch hätten alle Betriebe gut zu tun, das hört Dirk Ständeke auch von seinen Kollegen, man sei gut durch die Coronakrise gekommen.

„Doch eine kleine Vorahnung, was kommen kann, haben wir schon“, sagt er. Erste Stornierungen für das nächste Jahr haben auch seinen Malerbetrieb Voosen in Schwelm erreicht.

Im Jahr 2000 hat er den 1973 gegründeten Malerbetrieb übernommen und arbeitet hier mit sechs Mitarbeitern, darunter einem Auszubildenden. „Der Kunde wird preisbewusster, Bauen wird teurer“, sagt er. In der Innung seien vor allem kleinere Betriebe organisiert, die Dienstleistungen anbieten, die jetzt bald vielleicht weniger gefragt seien. „Das Wohnzimmer kann warten“, so fasst er es zusammen.

Auf Nachwuchs zugehen

Ein Thema, dass die Innung auch in der neuen Periode beschäftigen wird, ist die Nachwuchsgewinnung. Mehr Kontakt zu Schulen sei wichtig. Als Vorbild sieht er eine Aktion aus 2021 gemeinsam mit der Hauptschule Gevelsberg. Maler aus der Innung gestalteten mit Schülern das Schulfoyer neu. Die Jugendlichen arbeiteten am Farbkonzept mit, waren bei der Ausführung dabei – da hatten gleich einige Interesse, ein Praktikum zu machen. „Wir dürfen nicht warten, dass die Jugendlichen zu uns kommen“, sagt der Obermeister.

Ansprechpartner für Kollegen sein, Hilfen bieten, die Vorteile der Innung herausstellen, das hat sich Dirk Ständeke für die neue Amtsperiode vorgenommen. „Wir wollen wachsen“, betont er. Gerade in den sich jetzt abzeichnenden schweren Zeiten könne die Innung mit ihrem Netzwerk Unterstützung in vielen Fragen bieten. Das will er noch klarer herausstellen. Damit der Erfahrungsaustausch noch intensiver wird, sollen auch wieder themenbezogene Fahrten organisiert werden.



Dirk Ständeke bleibt weiter fünf Jahre Obermeister der Malerinnung Ennepe-Ruhr.



Unsere Inhaber-Ausfallversicherung

ZDH-Zertifizierte Fachberatung für Handwerk, Handel und Gewerbe

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Als Lokalpatrioten unterstützen wir mit unserem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Ein Thema für SIE:

Unsere Inhaber-Ausfallversicherung: Sie fallen aus, wir springen ein! Mit unserer Ausfallversicherung für Inhaber und Gesellschafter können Sie die finanziellen Folgen Ihrer Arbeitsunfähigkeit durch Unfall und Krankheit für Ihren Betrieb absichern.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und alles Gute, vor allem Gesundheit für das Jahr 2023

Ihr Team der Bezirksdirektion Meding

Josephinenstr. 143 · 44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de





Generationswechsel: Gründer Johann Philipps (links) wurde in der Kuratoriumssitzung zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Urkunde überreichten Stiftungsratsvorsitzender Hans-Jürgen Dörrich (2. v.l.), Geschäftsführer Johannes Motz (rechts) und Christina Philipps, die neue Vorsitzende des Kuratoriums.

„Von Werkstatt zu Werkstatt“: Johann Philipps wird Ehrenvorsitzender

Er hat die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ mitgegründet, über Jahrzehnte aufgebaut und als Vorsitzender des Kuratoriums mit viel Geschick geführt. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert an der Spitze hat Johann Philipps die Verantwortung an die nächste Generation übergeben. Unter seiner Ägide hat die Stiftung Ausbildungsplätze für weit mehr als 10.000 junge Menschen in aller Welt geschaffen. Zum Dank für seine prägende Arbeit wählte das Kuratorium den Bochumer Handwerksunternehmer zum Ehrenvorsitzenden. Seine Tochter Christina Philipps führt als neue Vorsitzende des Kuratoriums die Stiftung fort.

Bei allen Projekten verfolgte Johann Philipps einen Leitgedanken: „Wir wollen jungen Menschen die Chance verschaffen, sich durch eine solide Ausbildung ein Fundament für ein gutes und gelingendes Leben zu geben“, so der Gründer. Auch wenn die genaue Zahl schwer zu ermitteln ist, dürften bis heute weit mehr als 10.000 junge Menschen von einer Ausbildung in Stiftungsprojekten profitiert haben. Investiert wird in Ausbildungsstätten und damit in die berufliche Bildung. Durch die enge Partnerschaft mit den

Salesianer Don Boscos vor Ort und dem Verein Don Bosco Mondo e. V. als Partner werden Lehrbetrieb und die Unterhaltung der Zentren vor Ort langfristig sichergestellt. Diesen Kurs wird die neue Vorsitzende des Kuratoriums, Christina Philipps, fortsetzen: „Mich fasziniert an der Aufgabe, wie effektiv die Stiftung arbeitet. Wir kommen seit der Gründung ohne jegliche Verwaltungskosten aus, weil sämtliche Arbeiten durch einen kleinen Kreis engagierter Ehrenamtlicher geleistet werden. Das stellt sicher, dass jeder gespendete Cent

und alle Erträge aus dem Stiftungsvermögen dort ankommen, wo sie dringend gebraucht werden“, so Christina Philipps.

Drei neue Projekte

Aktuell werden gleich drei neue Projekte von der Stiftung gefördert: Auf Empfehlung des Stiftungsrates entschied sich das Kuratorium für die Förderung von Ausbildungsprojekten in Mexico-City, Haiti und Guinea. Das aktuelle Stiftungsprojekt 2021/2022 liegt in Tegicigalpa, Hauptstadt des mittelamerikanischen Staates Honduras mit



Die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt – Berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand“

wurde 1994 auf Initiative von Prof. Dr. Dr. Ernst Nagel sowie den Brüdern Norbert und Johann Philipps gegründet. Gemeinsam mit Don Bosco Mondo e.V., den Salesianern vor Ort sowie öffentlichen Gebern wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat sie bis heute mehr als 15 große Bildungsprojekte in Osteuropa, Asien und Afrika aufgebaut – mit einem Gesamtvolumen von rund elf Millionen Euro. Allein im bosnischen Zepce haben mehr als 3.200 Auszubildende ihren Beruf erlernt.



Im Don Bosco Berufsbildungszentrum in Honduras bekommen junge Menschen in verschiedenen Werkstätten das Rüstzeug für eine erfolgreiche Zukunft.

insgesamt 9,7 Mio. Einwohnern. Die Bevölkerung ist eine der ärmsten und jüngsten in Lateinamerika. Im Don Bosco Berufsbildungszentrum soll durch berufliche Ausbildung in Kurzzeitkursen die lokale Arbeitsmarktintegration junger Menschen gefördert werden. Berufsberatung, Life Skills, Unternehmenspraktika und Arbeitsvermittlung sollen helfen, im Lande selbst einen Arbeitsplatz zu finden. Zur Verbesserung der Qualität der Beruflichen Bildung wurden 2021 und 2022 Ausbilder und Ausbilderinnen weitergebildet, Werkstätten renoviert und die Ausstattung mit Werkzeugen

und Maschinen erweitert. Dabei wurde das Projekt von den Salesianern Don Boscos als lokalem Träger umgesetzt und mitfinanziert. Über den Bonner Verein Don Bosco Mondo hat die Stiftung Von Werkstatt zu Werkstatt zehn Prozent der im Projektzeitraum benötigten Projektmittel beigesteuert. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützte das Vorhaben mit 75 Prozent der benötigten Mittel.

Ukraine-Krieg hat Folgen

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Von den 271 Auszubildenden in beiden Jahren waren 55 junge Frauen. 232 Jugendliche schlossen 2021 und 2022 ihre Ausbildung erfolgreich ab, davon 45 junge Frauen. Alle Jugendlichen haben neben ihrer beruflichen Ausbildung Weiterbildungen zu wichtigen Themen wie Soft-Skills, Menschenrechte und Umweltschutz als integralen Bestandteil ihrer Ausbildung. Das Arbeitsvermittlungs-

büro hat neue Abkommen mit Unternehmen und mit der Industrie- und Handelskammer geschlossen. Im Sommer 2022 starteten 165 Jugendliche mit ihren Kursen. Stiftungsratsvorsitzender Hans-Jürgen Dörrich berichtet: „Nicht alle geplanten Maßnahmen können im Jahr 2022 abgeschlossen werden. Der Krieg in der Ukraine hat sogar bis nach Honduras Auswirkungen auf die Beschaffung von Baumaterialien, Maschinen und Werkzeugen. Frieden und einen sicheren Arbeitsplatz ist auch das, was die jungen Menschen sich am Don Bosco Berufsbildungszentrum in Tegucigalpa am meisten wünschen. Eine gute berufliche Ausbildung kann hierfür ein Grundstein sein.“

➤ **Wir wollen jungen Menschen die Chance verschaffen, sich durch eine solide Ausbildung ein Fundament für ein gutes und gelingendes Leben zu geben.** <

Johann Philipps

i Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt – Berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand“
Springorumallee 10, 44795 Bochum
Tel.: 0234 32400
www.stiftung-von-werkstatt.de

Gesunde Mitarbeiter – gesunder Betrieb

Beschäftigte im Handwerk sind mit ihrem Leben zufriedener als die Durchschnittsbevölkerung und glücklich mit ihrem Beruf. So das Ergebnis der im vergangenen Jahr veröffentlichten Studie „So gesund ist das Handwerk!“ der IKK classic in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln. Die deutschlandweite Untersuchung zur physischen und psychischen Gesundheit zeigt außerdem, dass sie besonders gesundheitsbewusst sind. Gleichzeitig geht die Arbeit im Handwerk teilweise mit besonderen körperlichen Beanspruchungen einher. Der Beratungsalltag der Innungskrankenkasse zeigt, dass betriebliches Gesundheitsmanagement für große und kleine Betriebe sinnvoll sein kann.

Die Bedeutung der körperlichen Belastung in Handwerksberufen macht auch die 2018 durchgeführte Erwerbstätigenbefragung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin deutlich. Darin werden fünf konkrete Anforderungen herausgestellt, die im Handwerk besonders ausgeprägt sein können: Arbeit im Stehen, Heben und Tragen von schweren Lasten, Tätigkeiten in Zwangshaltungen sowie die Arbeit bei Lärm, Kälte, Hitze, Nässe oder Zugluft. Diese Beanspruchung schlägt sich auch im aktuellen IKK classic-Bericht zur Gesundheit im Handwerk nieder, denn der zeigt, dass der Krankenstand im Handwerk über dem in anderen Berufen liegt. Außerdem ist er, wie in allen Berufsgruppen, in den vergangenen Jahren durch den höheren Altersdurchschnitt kontinuierlich gestiegen. Laut Bericht fällt jeder im Handwerk Beschäftigte durchschnittlich 20,3 Tage im Jahr aus. Dabei liegt der Anteil an Krankheitstagen verursacht durch Muskel- und Skeletterkrankungen oder Verletzungen höher als in anderen Berufen. Der Anteil an psychischen Erkrankungen ist dagegen deutlich geringer. Häufigstes Symptom bei den Muskel- und Skeletterkrankungen sind Rückenschmerzen. Grund

genug also, sich um dieses Thema im Betrieb ganz besonders zu kümmern. Denn je gesünder die Mitarbeiter, umso verlässlicher plant es sich für den Chef. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ebenso wie das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement bis in viele Details gesetzlich geregelt. Die zahlreichen Maßnahmen und Dokumentationen dafür bedeuten speziell für kleinere Betriebe oft schon einen belastenden Aufwand. Und dennoch empfiehlt unter anderem das Bundesgesundheitsministerium als dritte Säule neben Arbeitsschutz und Wiedereingliederung eine eigene betriebliche Gesundheitsförderung. Diese ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer freiwillig, wird allerdings steuerlich gefördert und durch die Krankenkassen intensiv unterstützt. Weil die Grenzen zwischen diesen drei Säulen fließend sind, sollten alle Maßnahmen unter dem Dach eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements eng verzahnt sein.

Mitarbeiter wünschen sich Gesundheitsangebote

Die Sorge für die Gesundheit der Mitarbeiter ist über die soziale Verantwortung des Unternehmers hinaus, heute schon allein im Hinblick auf den

Krankenstand senken und Mitarbeiter binden

„Was unseren Mitarbeitern gut tut, tut auch unseren Kunden und dem Unternehmen gut“, davon ist Johannes Philipps überzeugt. Um den Krankenstand zu senken und die rund 100 Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, räumt der Geschäftsführer der Philipps GmbH & Co. KG dem betrieblichen Gesundheitsmanagement in dem Bochumer Sanitär- und Heizungsbetrieb einen hohen Stellenwert ein. „Als Arbeitgeber muss man es damit aber wirklich ernst meinen, sonst macht es keinen Sinn.“ Nach der pandemiebedingten Pause ist er in Zusammenarbeit mit der IKK classic nun wieder in das Thema eingestiegen. „Nach der Etablierung von Job-Rädern gehört zu den aktuellen Projekten der Mitarbeiter in den neuen Gesundheitszirkeln unter anderem ein eigener Pausenraum“, berichtet Philipps. Zur Gesundheit gehört für ihn nämlich auch das psychische Befinden seiner Mitarbeiter. „So ist zum Beispiel auch Familienfreundlichkeit ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung bei Philipps.“



Bewegungstraining in der Werkstatt

Die Bochumer Schreinerei HOLZ und FORM ist mit der IKK classic kurz vor der Pandemie in die betriebliche Gesundheitsförderung eingestiegen. „Über eine anonyme Mitarbeiterbefragung haben wir zunächst herausgefunden, wo der Schuh überhaupt drückt“, berichtet Geschäftsführer Michael Kaiser. „Es gab da einiges, was wir noch nicht wussten.“ Weil der Bereich körperliche Belastungen den Mitarbeitern am wichtigsten war, wurden in diesem Jahr dann verschiedene Gesundheitsangebote rund um Bewegung, Heben und Tragen umgesetzt. „Wir haben freitags früher Schluss gemacht, die Werkstatt freigeräumt und dort die Trainings durchgeführt“, erzählt Michael Kaiser. Das habe allen gut gefallen und auch das Betriebsklima deutlich belebt. Für ihn sei es außerdem eine große Hilfe, dass der IKK-Trainer als Fachmann ganz unkompliziert auch die von der Berufsgenossenschaft geforderte Unterweisung übernommen habe.



Fachkräftemangel eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit. Dennoch gaben laut der Studie „So gesund ist das Handwerk!“ insgesamt 73 Prozent der Handwerker und Handwerkerinnen an, dass in ihrem Betrieb noch keine Maßnahmen zur Gesundheitsförderung angeboten werden. Im Bau- und Ausbaugewerbe sind es sogar 82 Prozent. Dabei würden sich knapp 70 Prozent der Befragten ein solches Angebot sogar wünschen. „Nach wie vor ist es nicht immer leicht, die Unternehmer von Sinn und Nutzen der Gesundheitsförderung im Betrieb zu überzeugen“, so die Erfahrung von Frank Klingler, Leiter des Referats für betriebliche Gesundheitsförderung bei der IKK classic. „Ob es BGM gibt, hängt dabei interessanterweise weniger vom Gewerk, als von der Unternehmerpersönlichkeit ab.“ Schließlich müsse der Betrieb die Ressourcen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement ja auch erst

mal bereitstellen können. „Die Handwerksbetriebe sind derzeit nicht nur voll ausgelastet, sondern haben on top zudem noch mit Bürokratie, Energiepreisen, Rohstoffknappheit, Corona und Fachkräftemangel zu kämpfen“, weiß Klingler. Dennoch sei es enorm wichtig, Gesundheitsmanagement nicht einfach nur als Zeitfresser zu betrachten.

Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich

Tatsächlich erfordert ein betriebliches Gesundheitsmanagement vom Unternehmer und seinen Beschäftigten einiges an Zeit. Auf der anderen Seite aber kostet der krankheitsbedingte Ausfall von Mitarbeitern nicht nur Geld, sondern bringt auch die Organisation des Betriebs durcheinander. „Auf lange Sicht ist ein auf den Betrieb zugeschnittenes Gesundheitsmanagement immer sinnvoll“, so Klinglers Einschätzung. Es erhalte nicht nur die Leistungsfähigkeit

Umfassende Informationen, Checklisten, Vorlagen und Handlungsanweisungen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement bietet unter anderem:

- das Bundesarbeitsministerium www.baua.de
- das Bundesgesundheitsministerium www.bund.gesund.de
- die IKK classic www.ikk-classic.de
- die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) www.inqa.de

der Beschäftigten und reduziere Krankheits- und Produktionsausfälle, sondern steigere gleichzeitig Arbeitsmotivation und Mitarbeiterzufriedenheit. „Außerdem wird der Betrieb natürlich als Arbeitgeber attraktiver.“ Das bestätigt auch die zentrale Arbeitgeberbefragung der IKK classic von

Das nächste Special in der März-Ausgabe:

Mobilität und Nutzfahrzeuge

- PKW und Nutzfahrzeuge
- Aktuelle Modelle und Entwicklungen
- Fahrzeugvorstellungen

SCHON JETZT
VORMERKEN!

Foto: Gumar Assmy - AdobeStock

Erscheinungstermin: 10. KW
Anzeigenschluss: 24. Februar 2023
Druckunterlagenschluss: 28. Februar 2023

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere
Medienberaterin Monika Droege
Tel. 0234 - 9214111
monika.droege@skala.de

sk
Schürmann + Klugges
Druckerei - Verlag - Agentur



Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements:

- Im persönlichen Gespräch mit dem Berater werden mit dem Betriebsinhaber zunächst Ist-Zustand und Ziele besprochen.
- Für die anschließende Arbeitssituationsanalyse wird dann das Team mit einbezogen – zum Beispiel durch eine Befragung oder ein intensives Gespräch mit ausgewählten Beschäftigten.
- Aus den Ergebnissen werden auf den Betrieb zugeschnittene individuelle Vorgehensweisen und Maßnahmen abgeleitet:
 - zur Optimierung der Verhältnisse im Betrieb: zum Beispiel durch ergonomische Büromöbel oder Arbeitsmittel, Verbesserung der Arbeitsorganisation, Flexibilität bei den Arbeitszeiten oder Förderung des Team-Gefühls
 - um das Verhalten der Beschäftigten positiv zu beeinflussen, zum Beispiel durch Ernährungsberatung, Massageangebot im Betrieb, Rückenschule, Sportkurse oder Beiträge zum Fitness-Center

2020. Sie zeigt deutlich, dass sich die Kosten für die Gesundheitsförderung durch niedrigere Krankenstände, gesteigerte Motivation und erhöhte Produktivität für den Betrieb bezahlt machen. 97 Prozent der befragten Arbeitgeber bestätigten Erfolge durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement – bei den Arbeitsmitteln (30 Prozent), der Ernährung (27 Prozent), dem Betriebsklima (24 Prozent) und der Weiterbildung (24 Prozent). Vier von fünf Arbeitgebern wollen den angestrebten Prozess auch ohne Unterstützung der IKK classic „sicher“ oder „vermutlich“ fortführen.

Für kleinere Betriebe genauso sinnvoll

„Bisher wird die betriebliche Gesundheitsförderung eher in großen Unternehmen umgesetzt, doch besonders in unserer Beratungspraxis erleben wir, dass sie in kleinen Handwerksbetrieben ebenso machbar und sinnvoll ist“, betont Klingler. Dabei profitieren kleine und mittlere Handwerksbetriebe seiner Erfahrung nach sogar noch kurzfristiger von Maßnahmen zur Gesundheitsförde-

rung. „Dort werden Entscheidungen nämlich viel schneller und unkomplizierter getroffen und umgesetzt, als in großen Unternehmen.“ Durch den engen Kontakt zum Team würden die Maßnahmen zudem sehr passgenau auf die Belegschaft zugeschnitten. „Das sorgt für eine besonders hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern.“

Unterstützung durch die Krankenkassen

Da die Krankenkassen zur kostenlosen Unterstützung der betrieblichen Gesundheitsförderung sogar gesetzlich verpflichtet sind, bieten sie neben der Beratung eine ganze Reihe von Leistungen an, wie Trainings zur Bewegungsförderung und zum Ausgleich von körperlichen Belastungen, Führung-coachings oder Ernährungsberatungen. Auch die IKK classic unterstützt Betriebe kostenlos bei der Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung. „Als Innungskrankenkasse liegt unser Know-how natürlich ganz besonders bei den kleineren Handwerksbetrieben“, erläutert Klingler. „In der Regel beraten wir Betriebe mit um die zehn Beschäftigten.“ Bei Betrieben unter fünf Mitarbeitern werde die Umsetzung allerdings schwierig. „Da stehen dann einfach die personellen Ressourcen nicht zur Verfügung.“ Für kleine Betriebe gebe es jedoch die Möglichkeit, sich mit benachbarten Betrieben zusammen zu tun. „Das ist eine sinnvolle Alternative, denn es müssen ja gar nicht dieselben Gewerke sein.“

Mitarbeiter in den Prozess einbeziehen

Betriebe, die sich für die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements interessieren, können sich entweder an die unabhängige BGF-Koordinierungsstelle wenden oder direkt an die IKK classic. „Unsere speziell dafür ausgebildeten Berater begleiten und unterstützen die Einführung. Alle Entscheidungen trifft natürlich der Betriebsinhaber“, betont Klingler. „Wir stoßen den Prozess an und bieten im Rahmen des Maßnahmenplans zum

Beispiel kostenlose Gesundheitstrainings, Ernährungsberatungen oder Führungcoachings an.“ Danach müsse sich das Gesundheitsmanagement im Betrieb dann als kontinuierlicher Prozess selbst weiterentwickeln. Für den Erfolg sei es dabei entscheidend, die Beschäftigten intensiv einzubeziehen. „Der Betriebsinhaber hat in der Regel viel um die Ohren, deshalb raten wir dazu, eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern zu installieren, die den Prozess begleitet und weiter vorantreibt.“

Auch ältere Beschäftigte profitieren

Ein Aspekt, der durch Fachkräftemangel und demografischen Wandel zunehmend in den Fokus rückt, sind die Arbeitnehmer über 60. „Gerade ältere Mitarbeiter sind durch ihr Know-how und die Erfahrung eine besonders wertvolle Ressource“, weiß Klingler. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement helfe nicht nur dabei, junge Arbeitnehmer langfristig gesund zu erhalten, sondern auch älteren dabei, ihren Beruf mit möglichst geringen Einschränkungen auszuüben. „Von älteren Handwerkern hören wir oft, dass wir mit unserer Gesundheitsförderung für sie zu spät kommen“, berichtet Klingler aus der Praxis. Doch die Trainingswissenschaft wisse heute, dass der Körper selbst im Alter noch gut trainierbar bleibt – auch wenn die Erholung nach Verletzungen langsamer und nicht so vollständig ist wie in jungen Jahren. Besonders Betriebe mit älterer Belegschaft hätten also mit einem guten betrieblichen Gesundheitsmanagement ein sehr wichtiges Instrument an der Hand, um ihr erfahrenes Personal zu halten.

Psychische Gesundheit im Auge behalten

Doch nicht nur wegen der körperlichen Belastungen kommt dem betrieblichen Gesundheitsmanagement eine wachsende Bedeutung zu – auch Stress hat ein krankmachendes Potential. Nach Angaben der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA) nimmt wie bei allen



Frank Klingler leitet das Referat betriebliche Gesundheitsförderung bei der IKK classic.

Beschäftigten auch im Handwerk der Anteil der psychischen Erkrankungen zu. Rund die Hälfte der Befragten gab bei der letzten Erwerbstätigenumfrage der Bundesanstalt für Arbeit und Arbeitsmedizin an, häufig unter starkem Termin- oder Leistungsdruck zu stehen. Rund ein Viertel arbeitet mehr als 48 Stunden in der Woche. „Deshalb sollten Betriebsinhaber im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements auch die psychische Gesundheit der Mitarbeiter nicht aus dem Auge verlieren“, rät Klingler. „Es macht Sinn, in diesem Zusammenhang nicht nur Strukturen und Arbeitsorganisation, sondern auch einmal die eigene Führung zu überdenken.“

Julika Kleibohm

PHILIPPS
steckt dahinter

Ihr Traumbad.
Geplant und realisiert aus einer Hand!

Rombacher Hütte 2 | 44795 Bochum | Tel: 0234/94377-0 | philipps-bochum.de

Alles Fachleute. Alles funktioniert.

Sanitär | Heizung | Lüftung | Elektro | Klima | Bäder-Atelier | Erneuerbare Energien | 24h-Service

Bochumer Zimmerer bauen Dschungel-Fitnessstudio in Südafrika

Wenn Stefan Zimmermann über seine Reisen nach Südafrika spricht, ist seine Begeisterung zu spüren. Seit elf Jahren zieht es den Obermeister der Zimmerer-Innung Bochum immer wieder dorthin. Es ist mehr als die Liebe zum Land: Sein Blick richtet sich vor allem auf Kinder, die aus dem Township kommen. Über die Jahre hinweg entstanden in Witbank, rund 8.800 Kilometer von Bochum entfernt, Schulgebäude aus Holz. In diesem Herbst, beim fünften Besuch, gab es ein neues Projekt. Zimmermann nennt es ein „Dschungel-Fitness-Studio“.

In den letzten Jahrzehnten wurde uns bewusst, dass die Kinder in der Gemeinde aus dem Township keinen sicheren Ort hatten. Einen Ort, an dem sie Kind sein dürfen und ohne Sorgen spielen können“, so beschreibt es der Bochumer Zimmerermeister. Gemeinsam mit dem Bochumer Lehrer Rudi Kretschmer hat er die Projekte umgesetzt. Sie hatten die Vision von einem Baumhaus – denn Baumhäuser lassen Kinderherzen höherschlagen, so Zimmermann. Erstmals entstand diesmal kein Schulgebäude für die Schüler der Blessing Children's Ministry School in Klarinet Witbank. In den drei Holzbauten, die in früheren Jahren gebaut wurden, können jeweils rund 50 Kinder unterrichtet werden. Doch für viele Eltern ist es unmöglich, das Schulgeld in Höhe von zehn Euro aufzubringen. Auch diese Kinder sollen „ein sicheres Paradies“ haben, so der Plan.

Zimmermann, sein Sohn Louis und sechs weitere Zimmerer aus seinem Bochumer Betrieb errichteten am Rande des Townships einen neuen Spielplatz für die benachteiligten Kinder. Auf sechs mal sieben Metern mit einer Höhe von 6,50 Metern ist es ein großzügiges Spielhaus der besonderen Art mit Schaukeln und Rutschen. „Zwischen den ganzen Holzkonstruktionen befindet sich ein großer Baum, an dem wir eine Kindertreppe montiert haben. Die Kinder klettern diese Treppe hinauf und erreichen das Dschungel-Fitnessstudio über eine kleine Brücke“, erzählt Stefan Zimmermann.

Armut und Gewalt haben zugenommen

Bereits im Vorfeld war Rudi Kretschmer mit Schülern seiner Gesamtschule Ullendahl-Katernberg aus Wuppertal angereist, um die Fundamente zu gießen. Auch während die Zimmerer arbeiteten, hatten sie zu tun. „Schon während der Bauzeit haben sich jeden Tag rund 50 Kinder im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren an der Baustelle getroffen, sodass die Schüler von Rudi Kretschmer abseits der Baustelle mit ihnen spielten. Der ganze Bereich wurde durch die Schüler eingezäunt und mit einem Eingangstor versehen, hier können die Kinder nun in Sicherheit spielen“, so Zimmermann.

Er beschreibt die Situation vor Ort: „Rund 5.000 Menschen leben in zusammengeschlossenen Räumen. Die perspektivlose Situation der Einheimischen macht uns immer wieder fassungslos. Es gibt nicht genügend Arbeit, sodass viele Väter und junge Männer bereits am Morgen unter Alkohol- und Drogeneinfluss das Leben im Township bestimmen.“ Die Corona-Pandemie



Engagierten sich in Afrika: Louis Zimmermann, Dennis Wahl, Hendrik Jansen, Lukas Heinbuch, Leonard Heil, Jan-Dominik Linka, Thomas Puwalski und Stefan Zimmermann.

sowie die weltweiten Kriege hätten dafür gesorgt, dass die Menschen in Südafrika noch tiefer in die Armut abgestiegen sind. Hierdurch entstehe eine deutlich höhere Gewalt-

bereitschaft, so hat es der Bochumer im Vergleich zu den vorherigen Jahren beobachtet.

„Die Kinder schlafen auf dem Boden, und nur das, was sie am Körper tragen,

könne sie ihr Eigen nennen. Sie leben am Rande der Gesellschaft. Das tägliche Leben wird überschattet durch Gewalt und Übergriffe. Etwas Essbares und Trinkwasser

➤ **So dürfen wehrlose Kinder nicht aufwachsen.** ◀

Stefan Zimmermann

Innungen

Vorbereitungen für das Fitnessstudio im Baumhaus

zu bekommen ist ein täglicher Kampf – auch unter den Kleinsten“, sagt Stefan Zimmermann: „So dürfen wehrlose Kinder nicht aufwachsen.“ Trotz aller Widrigkeiten seien sie herzlich, fröhlich, sehr liebevoll und sozial miteinander. „Das Strahlen der kleinen Kinderaugen hat uns über die Jahrzehnte zu unserem Tun immer wieder ermutigt, und sie haben das Gefühl, es hat sich dort etwas verändert“, ergänzt er.

Neue Pläne für weitere Bauten

Doch auch für die Zimmerer ist es ein besonderes Erlebnis. „Nach langer Zeit des Schaffens in Afrika sind wir alle nach der Reise geerdet und danken Gott, dass wir unseren Teil der Erde ‚unsere Heimat‘ nennen dürfen“, sagt Stefan Zimmermann. Für seine Mitarbeiter, gerade die Auszubildenden ist es ein großartiges Erlebnis, das den Horizont weitet. Und nebenbei wird sein Betrieb mit diesem Projekt auch attraktiv für den Nachwuchs. Neben der Arbeit, die die Mitarbeiter ehrenamtlich unterstützen, gehören auch immer Tage mit Sightseeing dazu. Der Krüger Nationalpark bot unvergessliche Erlebnisse.

Louis Zimmermann, Holzbautechniker, Zimmer- und Dachdeckermeister, ist schon als Kind mit seinem Vater nach Südafrika gereist. Diesmal hat er die Standsicherheit der Gebäude überprüft und war überrascht von dem gepflegten Zustand. Er hat bereits neue Pläne für eine Erweiterung des Baumhauses mit einem weiteren Podest. Außerdem engagiert er sich, um Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Südafrika wird die Zimmermänner auch in Zukunft nicht loslassen.

Kennenlernen mit den Menschen im Township



Fitnessstudio Afrika-Projekt 2022

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen


DEUTSCHE
MANAGER VERSORGUNG
AKKREDITIERTER BERATER

 **staffel group**
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Eribruch 38
45657 Recklinghausen
Telefon 02361-10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

„Gute Ausbildung ebnet den Weg für Karrieren“

Für vorbildliche Ausbildung junger Menschen sowie besonders erfolgreiche Nachwuchsgewinnung und Fachkräftebindung verleiht die Handwerkskammer Dortmund das Ausbildungssiegel. Drei Unternehmen aus dem Ruhr-Handwerk dürfen jetzt damit werben.

Die HWK-Vize-Präsidenten Kerstin Feix und Marc Giering sowie Staatssekretär Matthias Heidmeier überreichten die Auszeichnungen bei einer Feierstunde, passend zum bundesweiten Tag des Handwerks. Eine gute Ausbildung „ermöglicht jungen Menschen den Start in ein selbstbestimmtes Leben und ebnet den Weg für individuelle Karrieren“, sagte Vize-Präsidentin Kerstin Feix. Ausbildung trage dazu bei, neue Fachkräfte zu qualifizieren, die das Handwerk dringend benötigt. „Daher möchten wir jene Betriebe, die viel Zeit und Energie in die Ausbildung von Nachwuchskräften investieren, besonders auszeichnen.“ Gleichzeitig sollen Unternehmen ermutigt werden, diesen Beispielen zu folgen.

Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, betonte: „Für die Umsetzung der Energiewende sind entsprechend ausgebildete Fachkräfte unverzichtbar. Unser Ziel als Landesregierung ist es, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu stärken und insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen dabei zu unterstützen, dass sich wieder mehr junge Menschen für eine duale Ausbildung entscheiden.“

Bäckermeister Grobe

Jürgen Hinkelmann, Bäckermeister und Inhaber der Bäckerei Grobe, ist stolz auf die Auszeichnung mit dem Ausbildungssiegel 2022–2025. Es sei eine Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein. Das Siegel sei wichtig „in Zeiten des Wettbewerbs um Auszubildende“. Immerhin 13 Auszubildende sind in diesem Sommer gestartet, insgesamt sind es rund 35 junge Menschen, die bei der Bäckerei Grobe zum Bäcker, Konditor, Fachverkäufer im Lebens-



Freuen sich über das Ausbildungssiegel (v. l.) Verkaufsleiter Andreas Strahl, Bäckermeister Chris Hoffmann und Inhaber Jürgen Hinkelmann.

mittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei und als Kaufmann für Büromanagement ausgebildet werden. Seit 2001 hat der Betrieb rund 400 Menschen ausgebildet. „Wenn ich 15 weitere bekommen könnte, würde ich sie nehmen“, sagt Hinkelmann. Nachwuchsmangel ist auch im Bäckereihandwerk Thema. „Als regionales Familienunternehmen mit langer Tradition hat uns die Erfahrung gezeigt, dass die Ausbildung ein entscheidender Baustein für die Zukunft unserer Bäckerei ist“, sagte Jürgen Hinkelmann anlässlich der Auszeichnung. Dafür wird einiges getan. „Wir haben Arbeitszeitmodelle, die vieles möglich machen“, sagt der Dortmunder Bäckermeister und erzählt von der jungen Mutter, die ihre Ausbildung macht. Da man die ganze Woche über Dienstleistung biete, könne man flexibler als andere Branchen sein. Die Tagesarbeit nehme kontinuierlich zu. „Der Betrieb bietet Perspektive“, so sagt er weiter und berichtet von unterschiedlichen Aufstiegschancen, sei es als

Bäckermeister, Verkaufsleiter oder Prokurist, der für 200 oder 300 Menschen verantwortlich sei. „Unsere Ausbildung sehen wir nicht nur in der Vermittlung von fachlichen Inhalten, sondern gerade auch in der persönlichen Weiterentwicklung: Wertschätzung und Eigenverantwortlichkeit, Aufzeigen von Entwicklungspotentialen und Zukunftschancen“, so Jürgen Hinkelmann. Mehr als 660 Mitarbeiter beschäftigt er an über 60 Standorten, unter anderem in

Bochum und Witten. Und, so betont er weiter, trotz der aktuellen Krisen: „Die Auszubildenden finden hier einen krisensicheren Job.“ Darauf will er auch mit dem Ausbildungssiegel hinweisen. Er hat nur eine Kritik: „Die Optik des Siegels könnte besser sein. Sie ist nicht social-media-tauglich.“ Eine Auszeichnung für kompetente Ausbildung müsste in einen Augen attraktiver und moderner aussehen.

Autohaus Wicke

Das Autohaus Wicke, 1950 in Bochum gegründet, gehört seit Juli 2021 zur Tepass Autohaus Gruppe. Entstanden aus einem Waschmaschinen- und Fahrradhandel bietet das Bochumer Autohaus heute Ausbildung in verschiedenen Berufen: Automobilkaufmann/-frau, Kfz-Mechatroniker, Fachkraft für Lagerlogistik und Kaufmann/-frau für Büromanagement. Derzeit absolvieren 20 junge Menschen im Autohaus Wicke

GmbH ihre Lehre, 76 in der Tepass Autohaus Gruppe.
 „Wir haben gute Erfahrung mit dem Onboarding-Prozess gemacht“, berichtet Tepass-Personalleiterin Sabine Löchner. Alle neuen Auszubildenden werden am Verwaltungshauptsitz Schwelm zu einem Tag mit einigen Aktionen begrüßt, auch während der Ausbildung gibt es regelmäßig Treffen. Generalbevollmächtigter Egbert Gogolin erläutert: „Wir werten regelmäßig die Leistungen der Auszubildenden aus, sowohl die schulischen als auch die praktischen.“
 Ziel sei es, die jungen Menschen zu fördern, beizeiten zu erkennen, welche Stärken und Interessen sie haben. Dann könne man diese Ausrichtung fördern. „Hat jemand ein Faible für Systematik in Ersatzteilen, ist es nicht verkehrt, wenn er im Ersatzteillager eingesetzt wird. Dann kann er sehen, ob es das ist, was er sich vorgestellt hat“, so Gogolin.



Stolz auf das Ausbildungssiegel: (v.r.) Egbert Gogolin, Verkaufsleiter Radek Golla, Marco Ernst, Jan Sellhast, Jan Meistrowitz und Sabine Löchner.

Viele angehende Auszubildende hätten bereits klare Vorstellungen, in welche Richtung sie gehen wollen. „Wir bilden für den eigenen Bedarf aus“, betont er. Das Ausbildungssiegel ist wichtig für das Autohaus Wicke. „Eltern oder Auszubildende können sehen, dass hier Wert auf Qualität in der Ausbildung gelegt wird“, sagt Egbert Gogolin. „Dass wir nicht nur einen schicken Laden haben, sondern auch solide Ausbildung bieten, wie sie sein soll“, ergänzt Sabine Löchner. Das Siegel gilt explizit für das Autohaus Wicke, sei aber auch für die ganze Tepass-Gruppe wichtig.

Gesundheitshaus Heiden & Dömer

Seit der Gründung 1979 bildet das Gesundheitshaus Heiden und Dömer unter der Geschäftsführung von Hans-Joachim Heiden in den Bereichen Orthopädietechniker, Orthopädienschuhtechniker sowie Bürokaufmann/-frau aus. Zurzeit beschäftigt das Gesundheitshaus mit seinen rund 100 Mitarbeitern sieben Auszubildende in allen Sparten mit Ausnahme der Orthopädienschuhtechnik. Hans-Joachim Heiden betont: „Die Ausbildung hat einen sehr hohen Stellenwert. Es ist Beruf und Berufung zugleich. Wir haben uns als einen großen




Kerstin Feix, Marc Giering und Matthias Heidmeier übergeben das Ausbildungssiegel an den Werkstattleiter des Gesundheitshauses Heiden & Dömer, Manuel Kühn (2. v. r.).

Schwerpunkt gesetzt, jedes Jahr in allen Bereichen auszubilden. Es macht uns sehr viel Spaß, mit jungen Leuten zusammenarbeiten und Wissen weiterzugeben.“ Allen Auszubildenden werde die Chance gegeben, nach erfolgreicher Ausbildung eine Festanstellung zu erlangen. So werde ein stetiges Wachstum der Firma gewährleistet und das Problem des Fachkräftemangels erfolgreich umgangen, so Heiden. Zum Ausbildungssiegel sagt er: „Die Anerkennung und Belohnung für die Arbeit, Zeit und Mühe, die man in eine erfolgreiche Ausbildung investieren muss, bedeutet uns sehr viel. Natürlich ist es aber auch schön zu sehen, dass unsere Auszubildenden in guten Händen sind und dass der Weg, den wir ausgesucht haben, der richtige ist. Als Gesundheitshaus arbeitet man sehr eng mit den Mitmenschen zusammen und es ist ein Privileg, das Bestmögliche anbieten zu können.“

i Handwerksbetriebe können sich bis zum 28. Februar 2023 für das Ausbildungssiegel 2023/26 bewerben.
www.hwk-do.de/bewerbung-ausbildungssiegel

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?
**Schnittholz • Hobelware
 Platten • Türen • Paneele
 Böden • u.v.m.**
 Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de
**HOLZHANDEL -
 IMPORT**

Eine gute Idee - Holz von 



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de



Herausforderung Krise

Betriebe ächzen unter Rekord-Rechnungen für Strom und Gas. Potenzielle Kunden verschieben Investitionen – zum Beispiel ins Eigenheim – bis auf Weiteres. In dieser Situation rücken Banken und Sparkasse verstärkt in den Fokus: Wie helfen sie mittelständischen Unternehmen bei Kredit- und Beratungsbedarf in diesen herausfordernden Zeiten?

Angesichts von Inflation und hohen Energiekosten blickt auch das Handwerk besorgt in die Zukunft. „Die Richtung der von Bund und Ländern beschlossenen Entlastungen im Energiebereich stimmt, doch nun braucht es Tempo bei der Umsetzung, damit die Entlastungswirkungen so schnell wie möglich für unsere Betriebe zum Tragen kommen“, erklärte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer Anfang November. „Die Politik hat sich bewegt, zwar langsam, aber sie greift nach und nach das auf, was wir wiederholt vorgeschlagen haben und was unsere Betriebe brauchen, um ihre Existenz zu sichern.“ Die Erstattung der Gaskosten im Dezember, das Greifen der Strompreisbremse ab Januar, die Gaspreisbremse ab März, die dann auch rückwirkend ab Februar 2023 greifen soll – „all das kommt zwar spät, aber es kommt.“ Keine Beschlüsse habe die Politik zu notwendigen

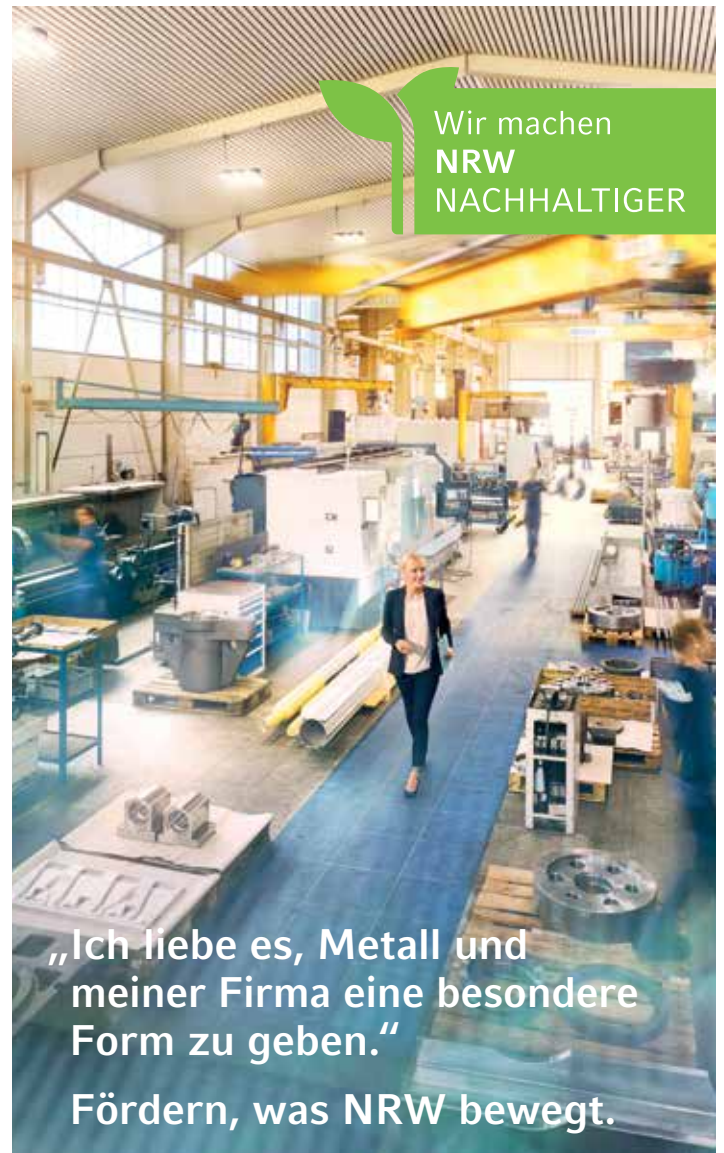
Unterstützungslösungen für die Betriebe getroffen, die trotz dieser Entlastungen mit dem „new normal“ überfordert sein werden. „Auch hier bedarf es zielgenauer Unterstützungen für die betroffenen energieintensiven Betriebe.“

Nur noch 34 Prozent der Menschen in Deutschland fühlen sich finanziell gut oder sogar sehr gut aufgestellt. 2021 waren es noch 43 Prozent. „Damit ist der positive Trend der letzten Jahre gebrochen.“ Dies ist eine der zentralen Erkenntnisse des Vermögensbarometers 2022, einer repräsentativen Umfrage, die der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) seit 17 Jahren jährlich durchführt und in der die Menschen in Deutschland nach ihrer finanziellen Situation, ihren



Herausforderungen und ihrem Sparverhalten befragt werden. „Rund 90 Prozent der Befragten treibt die Inflation um“, sagt DSGVO-Präsident Helmut Schleweis. Und weiter: „Etwa zwei Drittel der Befragten verzichten in ihrem Alltagsleben auf früher übliche Ausgaben. Mehr als die Hälfte will sich weiter einschränken.“

So gestaltet sich natürlich auch das Sparen schwierig. Der Genossenschaftsverband zitiert Jürgen Wache, Vorstandssprecher der Hannoverschen Volksbank eG: „In kaum einem Lebensbereich bleiben die Deutschen von drastischen Preissteigerungen verschont. Weite Teile der Bevölkerung sind betroffen. Dies gilt dann natürlich auch für die Kundinnen und Kunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Der Hintergrund: Die Kundeneinlagen bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken sind 2022 bis Ende September zwar um 3,1 Prozent gewachsen. Doch damit bleibt das Wachstum hinter dem Vergleichszeitraum der vergangenen Jahre zurück. „Aufgrund der hohen Inflation beobachten wir bei den Einlagen erste Bremsspuren“, analysiert Friedhelm Beuse, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord eG. „Sparen wird insbesondere wegen der explodierenden Energiepreise objektiv immer schwieriger.“



Wir machen
NRW
NACHHALTIGER

„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

„Digital und nachhaltig zugleich investieren“

Gabriela Pantring, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK, über Investitionen im Handwerk



Warum sollten Handwerksbetriebe in so unruhigen Zeiten wie im Moment investieren?

Wer im Betrieb auf digitale und nachhaltige Lösungen setzt, ist langfristig für die Zukunft besser aufgestellt. Sie machen das Geschäft umsatzstärker, wettbewerbsfähiger und krisenfester. Die Weichen sollten gerade jetzt mit strategischem Weitblick gestellt werden.

Wie unterstützt die NRW.BANK Handwerksbetriebe dabei?

Mit der „Weg vom Gas“-Förderung bieten wir zum Beispiel im Auftrag des Landes NRW und als Reaktion auf die aktuelle Erdgasknappheit einen zinsgünstigen Kredit mit bis zu 30 Prozent Tilgungsnachlass.

Damit unterstützen wir Handwerksbetriebe des produzierenden Gewerbes bei der Umstellung der Energieversorgung von Erdgas auf erneuerbare Energien und Wasserstoff. Die Betriebe reduzieren so die Abhängigkeit von Gas und erzielen zugleich einen positiven Effekt für die Klimabilanz.

Wie gelangen die Betriebe an die passende Förderung?

Wir informieren und beraten neutral und von Anbietern unabhängig über Fördermöglichkeiten des Bundes, des Landes und der EU – bei den Fördersprechtagen in der NRW.BANK sowie bei den Kammern. Oder Sie sprechen uns oder Ihre Kammer an und vereinbaren einen persönlichen Gesprächstermin.

Das nächste Special in der März-Ausgabe:

Trends aus den Gewerken

Sanitär | Heizung | Klima

SCHON JETZT
VORMERKEN!

Erscheinungstermin: 10. KW
Anzeigenschluss: 24. Februar 2023
Druckunterlagenschluss: 28. Februar 2023

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere
Medienberaterin Monika Droege
Tel. 0234 - 9214111
monika.droege@skala.de



Foto: Goffkein - AdobeStock

Foto: NRW.BANK/Christian Lord Otto, Geno Bank

Maestro-Aus: Wie geht's weiter?

Mancher Reisender bangt um die Versorgung mit Bargeld im kommenden Sommerurlaub: Ab dem kommenden Juli soll es die Maestro-Funktion für Girokarten nicht mehr geben. Doch die Banken haben vorgesorgt.



Systemwechsel:
Das vertraute Maestro-System wird ersetzt durch neue Funktionen der Giro- oder Debitkarten.

Das Aus der beiden Kreise in Rot und Blau kommt nach 30 Jahren. Die Verbraucherzentrale erklärt, was es damit auf sich hat: „Von der Entscheidung des US-Unternehmens Mastercard sind in Deutschland Millionen von Bankkundinnen und -kunden betroffen“, heißt es auf der Seite der Verbraucherschützer. „Denn nur mit der Maestro-Funktion – oder einem anderen System dieser Art – können deutsche Girokarten auch im Ausland eingesetzt werden, beispielsweise um Geld abzuheben oder im Geschäft mit der Karte zu zahlen.“ Allerdings gilt das Ende von Maestro ab dem 1.7.2023 nur für neue Karten, die ab diesem Datum ausgegeben werden. „Bis dahin dürfen Girokarten weiterhin mit der Funktion ausgestellt werden, und bis zum Ablauf des Gültigkeitsdatums dürfen Maestro-Karten auch noch genutzt werden.“ Es sei allerdings möglich, dass sich Banken schon vor diesem Stichtag dazu entscheiden, ein anderes System zu verwenden. „Wann genau Sie Ihre Maestro-Karte nicht mehr verwenden können, muss Ihnen Ihre Bank mitteilen. Vorsorglich können Sie Ihre Bank vor Abreise in den Urlaub fragen“, rät Christian Urban, Leiter der Gruppe Finanzen und Versicherungen. Ganz wichtig: Hierzulande ist die Girokarte auch ohne Maestro „voll einsatzfähig“. Und für die Nutzung im Ausland könnten

die Kreditinstitute auf Alternativen zurückgreifen. Hier nennt die Verbraucherzentrale unter anderem diese Optionen: Die Bank bietet ihren Kunden die bekannte Girokarte und implementiert dort eine weitere Debitkartenfunktion (etwa Visa oder Mastercard Debit) für den Einsatz im Ausland. Auch der Wechsel zum V-Pay-System von Visa wäre eine Alternative – „das Unternehmen hat jedenfalls kein Beendigungsdatum für seine Bezahllösung genannt“, so Christian Urban. Eine Zweitkarte fürs Ausland sei ebenfalls möglich: „Wie bei einigen Konten bereits der Fall, könnten die Banken auch ein Zwei-Karten-System nutzen – mit einer Girokarte für den Inlandseinsatz und einer Debit- oder Kreditkarte für den Einsatz im Ausland.“ Zudem sei eine europäische Alternative im Gespräch: Die European Payments Initiative (EPI) beschäftigt sich seit zwei Jahren damit. Ob es allerdings konkrete Ergebnisse im kommenden Jahr geben wird, ist unklar. Karten-Nutzerinnen und -Nutzer jedenfalls müssen erst handeln, wenn ihre Bank ihnen neue Karten bzw. Änderungen an ihrem Konto anbietet.

 www.verbraucherzentrale.de



Mahnungen und drohende Forderungsausfälle sind ärgerlich und kosten unnötig viel Zeit. Creditreform setzt Ihre Forderungen bequem und professionell durch.

Ein sicheres Fundament

Creditreform bietet Forderungsausfallversicherung und Bürgschaftsversicherungen

Unternehmen tragen nicht nur Risiken, die mit ihrem Geschäftsmodell zusammenhängen. Marktwirtschaftliche Veränderungen und massive Kostensteigerungen bei Material und Energie bedeuten für viele Unternehmen gerade den Kampf ums Überleben. Zahlungsverzug und Insolvenzen sind aktuell die Folge.

Vermeiden Sie Zahlungsausfälle mit der Crefo WKV^{Bau} und sichern somit die Liquidität Ihres Unternehmens.

Nicht jede erbrachte Leistung wird wie vereinbart von Ihrem Auftraggeber auch abgenommen und gezahlt. Diese Außenstände wirken sich negativ auf die wirtschaftliche Lage aus und belasten in starkem Maße die Liquidität Ihres Unternehmens. Durch ein professionelles Forderungsmanagement wird die Liquidität verbessert und gesichert, damit das Unternehmen leistungsfähiger auf

dem Markt agieren kann. Die Forderungsausfallversicherung für die Baubranche (**Crefo WKV^{Bau} für Bauhaupt- und Nebengewerbe**) ist eine Risikoabsicherung mit starken Partnern. Die intelligente Kombination aus Bonitätsprüfung und Inkasso von Creditreform sowie der Forderungsausfallabsicherung ermöglicht Creditreform Mitgliedern eine einfache Risikoabsicherung:

Mit Crefo Bürgschafts- und Kautionsversicherungen doppelt sparen

Immer mehr Auftraggeber verlangen für ihren Auftrag Sicherheiten. Die häufigste geforderte Sicherheit im Bau- und Handwerksbereich ist die **Gewährleistungsbürgschaft**. Außerdem werden vielfach auch **Vertragserfüllungsbürgschaften, Anzahlungsbürgschaften, etc.** von immer mehr Auftraggebern gefordert.

Die klassische Bankbürgschaft ist aufgrund der immer strengeren Kreditvergaberichtlinien unattraktiv. Sie ist teuer und belastet immer auch Ihre Kreditlinie bei Ihrer Hausbank.

Durch die **Bürgschafts- bzw. Kautionsversicherung von Creditreform** lösen Sie gleich drei Probleme. Als Creditreform-Mitglied erhöhen Sie mit der Kautionsversicherung Ihre Liquidität, verringern Ihre hinterlegten Sicherheiten und sparen an Beitrag.

Jetzt Kontakt aufnehmen!

Creditreform Bochum
Tel. 0234 9333-200
vertrieb@bochum.creditreform.de

**MIT LEIDENSCHAFT
ANS WERK?
CHECK**

Ich kann mich ganz meiner Arbeit widmen, weil meine unbezahlten Rechnungen in guten Händen liegen.

Handfest, vertrauensvoll und auf Augenhöhe: www.creditreform.de/bochum
Telefon 0234/9333-200 • vertrieb@bochum.creditreform.de



Foto: Boris Zarwam - stock.adobe.com

Dauer-Thema Grundsteuer

Die Frist wurde verlängert, erste Bescheide landen in der Post.

Millionen Immobilienbesitzer in Deutschland dürften erleichtert aufgeatmet haben, als Bund und Länder vor einigen Wochen eine Verlängerung für die Abgabe der Grundsteuererklärungen bekanntgaben, die im Rahmen der größten Reform seit Jahrzehnten fällig wird. So fühlten sich viele Steuerpflichtige schon technisch durch die verpflichtende elektronische Übermittlung im ELSTER-Portal überfordert. Jetzt gibt es zumindest mehr Zeit – denn die Abgabefrist wurde von ursprünglich Ende Oktober 2022 auf den 31. Januar 2023 verlängert.

Es sind aber nicht nur technischen Hürden allein, die vielen Steuerpflichtigen Probleme machen.

Die Abgabe ist gerade bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen oder gemischt genutzten Immobilien, wie sie im Handwerk typisch sind, durchaus komplex. In NRW folgt die Finanzverwaltung dem sogenannten Bundesmodell. Hier gelten unterschiedliche Regelungen:

- Bei Wohnimmobilien wie Ein- und Zweifamilienhäusern und Eigentumswohnungen gilt ein Ertragswertverfahren, das mögliche Mieten nach einem Stufenmodell ermittelt, wobei die Stufen von Kommune zu Kommune verschieden sein können.
- Bei rein gewerblichen oder gemischt genutzten Immobilien kommt ein vereinfachtes Sachwertverfahren zum Zug.

Hier werden die Herstellungskosten fiktiv ermittelt, was besonders bei älteren Bestandsimmobilien schwierig sein kann. Bei unbebauten Grundstücke wird lediglich der Bodenrichtwert angesetzt.

Bescheide unbedingt überprüfen

Wer die erste Hürde der Abgabe bereits genommen hat, erhält irgendwann Post von der Finanzverwaltung – und



sollte den übermittelten Grundsteuerwertbescheid und den Grundsteuermessbescheid sorgfältig überprüfen, weil sie die Grundlage für die künftigen Grundsteuerbescheide der kommenden Jahre bilden. Bei entdeckten Fehlern sollte fristgerecht Einspruch erhoben werden.

Da bei der Grundsteuererklärung an mehreren Stellen auch Schätzwerte zum Zustand der Immobilien zu bilden sind, empfiehlt es sich, fachlichen Rat einzuholen. Aber Achtung: Viele Steuerberater sind bereits stark ausgelastet. Daher sollten Immobilieneigentümer, die ihre Erklärung noch nicht abgegeben haben, möglichst rasch bei ihrem Steuerberater einen entsprechenden Bedarf anmelden. Bis Ende 2024 wird die Grundsteuer noch nach dem jetzigen Stand berechnet. Ab Januar 2025 gelten dann die neu ermittelten Beträge.

Übrigens:

Am meisten Grundsteuer zahlen nach wie vor die Bürgerinnen und Bürger in NRW, die im Durchschnitt 216 Euro an die Gemeindekasse überweisen – mehr als doppelt so viel als die Einwohner Brandenburgs und deutlich mehr, als im Bundesdurchschnitt (175 Euro) an die Heimatkommune gezahlt wird.

QBS...

• STEUERBERATUNG • WIRTSCHAFTSPRÜFUNG • WIRTSCHAFTSBERATUNG

SIE VERSTEHEN IHR HANDWERK ...

... WIR (UNSERES) AUCH.

Die QBS Gruppe ist eine innovative Gemeinschaft von Steuerberatungsgesellschaften im Ruhrgebiet und gehört zu den größeren Praxen der Region.

Sie finden unsere Steuerberatungskanzleien in Gelsenkirchen, wo auch unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ihren Standort hat, in Gelsenkirchen-Buer sowie in Bochum und Hagen.

Wir sind der zuverlässige Partner an Ihrer Seite, zu jeder Zeit und in allen Lebenslagen.



QBS Klimtax GmbH
Am Stadtgarten 1
45879 Gelsenkirchen
Telefon 0209 17950-0
www.qbs.de



QBS Berand GmbH
De-la-Chevallerie-Str. 42-44
45894 Gelsenkirchen
Telefon 0209 95888-0
www.qbs-berand.de



KELLER & RÜGER GmbH
Leibnizstraße 1
58097 Hagen
Telefon 02331 78 77 6 0
www.kellerundrueger.de



QBS Keller GmbH
Josef-Baumann-Str. 7
44805 Bochum
Telefon 0234 516 29-0
www.qbskeller.de

Es ist Zeit für etwas Neues: Gute Vorsätze für 2023



Mehr Obst, Gemüse, Sport, mehr Auszeiten, weniger Nikotin, weniger Alkohol... Zu viele Ziele schaffen neuen Druck - es geht um realistische Zielsetzungen, sonst gehen die besten Vorsätze schnell wieder über Bord.

Zum Jahreswechsel haben gute Vorsätze Hochsaison und meistens geht es um die eigene Gesundheit. Mehr Bewegung und gesunde Ernährung stehen dabei auf fast jeder Liste. Erfahrungsgemäß werden die meisten Vorsätze bereits Mitte Januar über Bord geworfen. Wäre es dann nicht sinnvoller, sich nichts für das neue Jahr vorzunehmen?

„Nicht unbedingt“, sagt Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic. „Das eigene Verhalten kritisch zu betrachten, Fehler zu erkennen und eine Verbesserung anzustreben, ist nie verkehrt.“ Die IKK classic verrät Tipps, mit denen Sie den inneren Schweinhund zu überlisten. Wer sich zu viel vornimmt, verzettelt sich leicht. Deshalb sollten Sie sich zuerst auf das Ziel konzentrieren, das Ihnen am wichtigsten ist. Konkretisieren Sie dieses Ziel. Wenn Sie sich gesünder ernähren wollen, sollten Sie überlegen, was Sie genau verbessern möchten und welche Alternativen es gibt. Wenn Sie weniger Fastfood essen wollen, sammeln Sie Rezepte von einfach zuzubereitenden Mahlzeiten und legen Sie einen Vorrat mit gesunden Zutaten an.

Bleiben Sie realistisch

Seine Routine zu verändern, ist Schwerstarbeit und braucht Zeit. Deshalb sollten Sie die Ziellatte nicht zu hoch legen. Wer bisher sportlich selten aktiv war, wird in vier Wochen keinen Marathon schaffen – auch nicht nach gelegentlichen Joggingrunden durch den Park. Setzen Sie sich realistische Zwischenziele. Nachdem Sie das erste erreicht haben, konzentrieren Sie sich auf das nächste.

Kalkulieren Sie Rückschläge ein

Niemand ist perfekt und manchmal ist der innere Schweinhund stärker als die Vernunft. Scheitern heißt aber nicht aufgeben. So kann es beispielsweise passieren, dass trotz des Vorsatzes mit dem Rauchen aufzuhören, in einem stressreichen Moment der unbedachte Griff zur Zigarette führt. Doch deshalb ist der Weg in eine nikotinfreie Zukunft nicht endgültig verbaut. Starten Sie einfach neu durch und nutzen Sie die Erfahrung. Planen Sie, wie Sie zukünftig den Fehler vermeiden können. Legen Sie sich z.B. einen knackigen Apfel parat, den Sie genießen können, wenn mal wieder eine Auszeit notwendig ist.

Suchen Sie nach Gleichgesinnten

Einzelkämpfer haben es immer schwerer. Mit einer Gruppe, in der alle das gleiche Ziel verfolgen, fällt es leichter am Plan festzuhalten. Gegenseitige Motivation und der Erfahrungsaustausch helfen über Durststrecken hinweg. Noch effektiver ist es, wenn diese Gruppe von einer Fachkraft begleitet wird. Neben klassischen Treffen in Präsenz gibt es eine Reihe von geprüften Online-Angeboten, die genauso effektiv sind. Qualitätsgesicherte Seminare sind unter www.ikk-classic.de/ gesundheitskurse leicht zu finden. Die IKK classic unterstützt die Teilnahme ihrer Versicherten an Gesundheitskursen vor Ort und Onlinekursen zu Bewegung, Ernährung, Entspannung und zum Umgang mit Suchtmitteln finanziell. Für entsprechende Präventionskurse stehen ihnen bis zu 180 Euro jährlich zur Verfügung. Für alle, die weniger Zeit haben und zunächst einen Anstoß benötigen, bietet die IKK classic über ihren Kooperationspartner AKON auch intensive vier- oder mehrtägige Kompaktlösungen an. Buchen Sie Ihr Präventionswochenende mit zwei ganztägigen Kursen im Wellnesshotel unter www.akon.de und lassen Sie sich die 180 Euro der IKK classic anrechnen.

Finden Sie Ihre Vorsätze mit digitaler Unterstützung

Der neue digitale Vorsatz-Finder der IKK classic steht während des Jahreswechsels all unseren Kundinnen und Kunden unter www.ikk-classic.de/vorsatz-finden zur Verfügung. Über mehrere Instanzen beantworten Sie Fragen zu Ihren Zielen und gelangen schließlich zu Ihrem individuellen Vorsatz. Die IKK classic unterstützt Sie bei Ihren Vorhaben mit der jeweils passenden Leistung. Probieren Sie es einfach aus und starten motiviert ins neue Jahr!



www.ikk-classic.de/vorsatz-finden

Tischler reisen in die Champagne und nach Paris

Die Innungsfahrten der Tischlerinnung Ruhr zeichnen sich immer durch ein interessantes und anspruchsvolles Programm aus. So auch diesmal, als 20 Teilnehmer vom 28. bis 30. Oktober in Richtung Frankreich aufbrachen.



Verdiente Pause an einem Tag in Paris mit vollem Programm: die Tischler in einer Brasserie.

Zuerst ging es in die Champagne nach Epernay. In Reims wurde die hochgotische Kathedrale, in der einst französische Könige gekrönt wurden, besichtigt, daneben aber auch die Basilika Saint-Remi, ein ebenfalls kunstgeschichtlich interessanter Kirchenbau. Aber natürlich stand auch eine Champagnerprobe in einem Wein- gut an. Und die alte Klosterkirche in Hautvillers brachte die Begegnung mit der Grabstätte von Dom Perignon, dem Entdecker des Champagners. Am Sonntag ging es nach Paris. Schon bei der Fahrt hinein zeigte sich ein spannendes Umfeld, so Bernward Dickerhoff. Er hatte die Teilnehmer auf

eine Begegnung mit Architektur und Kultur um das Jahr 1900 vorbereitet. Und natürlich waren die Tischler viel unterwegs. Das Petit Palais wurde besichtigt, um das Grand Palais ging es herum – beide Bauten entstanden für die Welt- ausstellung 1900. Zur Mittagspause ging es in die Brasserie Grand Palais. Eine Besichtigung im Musée de l’Oran- gerie von Claude Monets berühmten Seerosen-Gemälden gehörte genauso zum Programm wie der Besuch des Musée Rodin auf der anderen Seite der Seine. Der Eiffelturm präsentierte sich nachts den Ruhr-Handwerkern. „Das ist immer ein großartiges Spektakel, da ist jeden Abend eine Stimmung wie bei

der WM“, beschreibt Dickerhoff die Faszination des Stahlkolosses. Auch am Montag gab es noch einige Stationen vor der Abfahrt. Dazu zählte das erst kürzlich frisch renovierte Kaufhaus La Samaritaine im Stil des Art Deco, eine der berühmtesten Ein- kaufsadressen der Welt. Nicht weit ent- fernt wurde der Besuch der Bourse de Commerce zu einem weiteren Höhe- punkt. Die ehemalige Börse wurde von Tadao Ando zu einem Museum für zeitgenössischen Kunst für die Pinault Collection umgebaut. „Total gelungen“ kommentierte Bernward Dickerhoff. Das könnte auch das Fazit der Tischler- Tour sein.



O P E L

auto-Feix.de

info@auto-feix.de

Bochum: 0234 - 30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63 – 69
 BO-Stadion: Castroper Str. 180 – 188

Witten: 02302 - 20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56








Silberne und Goldene Ehrennadeln

Die Dachdecker-Innung Bochum konnte auf der Herbst-Innungsversammlung vielfach gratulieren. In Anerkennung besonderer Verdienste um die Förderung des Dachdecker-Handwerks wurden Georg Bothur, Udo Brück, Uwe Ertel, Christoph Henkel, Joachim Jakob, Ingo Monteton, Jörg Rosenbach, Manfred Weber, Sabine Weinand und Volker Wüstrich mit der Silbernen

Ehrennadel des Deutschen Dachdecker-Handwerks ausgezeichnet. Zudem erhielt Peter Deckert für sein jahrzehntelanges Wirken die goldene Ehrennadel mit Eichenlaub des Deutschen Dachdeckerhandwerks. Eine Auszeichnung gab es auch für Chiara Monteton, die sich als Bloggerin, Influencerin und Botschafterin für das Dachdeckerhandwerk in der Region engagiert.

Silberne Meisterbriefe für zwei Bochumer Friseurmeisterinnen



Obermeister Edgar Pferner und Anita Fregin



Obermeister Edgar Pferner und Tatjana Maurer

Bei der Innungsversammlung der Friseur-Innung Bochum konnte Obermeister Edgar Pferner einen silbernen Meisterbrief überreichen. Er ging an Anita Fregin, die ihren Salon Zauberstube in Bochum-Gerthe hat. Die Friseurmeisterin, die aus Niedersachsen stammt und ihren Meisterbrief vor der Handwerkskammer Oldenburg ablegte, engagiert sich auch als Lehrlingswartin in der Innung. Für einen zweiten Meisterbrief fuhr Pferner an die Straße Ecksee in Bochum-Harpen. Hier hat Tatjana Maurer ihren Friseursalon Rapunzel Just Hair. Auch sie ist seit mehr als 25 Jahren Friseurmeisterin; sie legte die Prüfung 1996 vor der Handwerkskammer Dortmund ab.

Preis für Elektro-Pioniere

Ein vollständig digitaler und transparenter Werkstattprozess samt digitaler Fahrzeugakte gehört bei Dittmar & Stachowiak aus Bochum ebenso zum Alltag wie die Reparatur von Batteriemodulen. Das und vieles mehr überzeugte die Jury des Deutschen Werkstattpreises und sichert dem Betrieb einen Top-Ten-Platz. Die beiden Kfz-Meister, Michael Dittmar und Thomas Stachowiak, können 2023 ihr 20-jähriges Firmenbestehen feiern. Zum zwölften Mal zeichnete die Redaktion des Fachmediums „kfbetrieb“ gemeinsam mit Partnern am 7. Oktober in Würzburg die zehn besten freien Werkstätten Deutschlands aus. Zuvor hatte die Jury die Werkstätten vor Ort besichtigt. Im Blickpunkt waren dabei vor allem innovative Servicekonzepte und ausgefeilte Marketingstrategien.



Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Baugewerbe-Innung Ruhr

CEON Tiefbau GmbH, Bochum

Dachdecker-Innung Bochum

Martin Zander, Team Guppy, Bochum

Elektro-Innung Bochum

EBP Elektro-, Bau- und Projekttechnik UG, Bochum
ASG Paterno Group GmbH, Bochum

Friseur-Innung Bochum

Turgay Özüdüru, Haarstudio by Turgay, Bochum

Fachinnung Metall Ruhr

Adrian Adamski Metallbau und Montageservice, Sprockhövel

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

Ralf Hertel Sanitär- und Heizungstechnik, Witten
Mirko Gampf, Meisterbetrieb Gampf, Sprockhövel

Tischler-Innung Ruhr

Daniel Nabakowski, Bochum
Fynn Alexander Kaiser, Schreinerei Kaiser, Bochum

Drei silberne Meisterbriefe für einen Meister

Bei der Innungsversammlung der SHK-Innung Bochum am 15. November gab es eine seltene Ehrung. Günter Beller hat gleich drei silberne Meisterbriefe überreicht bekommen. Mehr als 25 Jahre ist Beller Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Klempnermeister und Gas- und Wasserinstallateurmeister. Der Bochumer war viele Jahre im Vorstand und ist jetzt Ehren-Vorstandsmitglied. Das Foto zeigt bei der Ehrung (v.l.) den stellvertretenden Obermeister Ingo Lindemann, Günter Beller und Obermeister Albert Landsberger.



**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

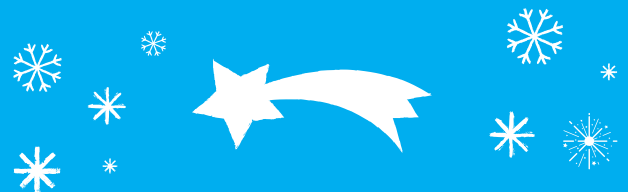
elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



Es ist Zeit für
Momente mit den Liebsten,
endlich wieder Muskelkater,
eine Portion Bauchkribbeln
oder einfach mal Funkstille.
Es ist Zeit für ein neues Ziel.

Hier finden Sie es:
ikk-classic.de/vorsatz-finden



Dachdecker begrüßen neue Auszubildende

Mit dem Einstieg in die Berufsausbildung beginnt für die Auszubildenden ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt. Dieses besondere Ereignis nahm die Dachdecker-Innung Bochum gerne zum Anlass, die neuen Auszubildenden offiziell im Bochumer Dachdecker-Handwerk willkommen zu heißen. Dies war der Innung besonders wichtig, da mit Blick auf die Pandemie auch in diesem Jahr noch auf die große Veranstaltung „Tag der Ausbildung“ verzichtet werden musste. Im kleinen, aber feinen Rahmen wurden die neuen Nachwuchskräfte daher zur „Begrüßung der neuen Dachdecker-



Daumen hoch für eine gelungene Ausbildung.

Auszubildenden“ am 23. September in die DEG Dach-Fassade-Holz eG an der Josef-Baumann-Straße in Bochum eingeladen. Hier konnten sie im lockeren Austausch die Vorstandsmitglieder und den Prüfungsausschuss-Vorsitzenden kennenlernen. Sie bekamen außerdem

ihre Berichtshefte mit kleinen Giveaways der DEG. Bei einem leckeren Büffet, das die Firma Dörken gesponsert hatte, und einem Wettbewerb am Nagelbalken mit kleinen Preisen kamen alle miteinander ins Gespräch.

Sechs junge Zimmerer in ihre Ausbildung gestartet



Obermeister Stefan Zimmermann (r.) bei der Begrüßung der neuen Auszubildenden im Beisein der Ausbildungsbetriebe.

Fünf Mitgliedsbetriebe zählt die Zimmerer-Innung Bochum. Jeder von ihnen bildet aus. In diesem Sommer haben sechs Nachwuchskräfte ihre Ausbildung begonnen. Den Einstieg in die Berufsausbildung und in einen neuen Lebensabschnitt wollte die Innung aktiv begleiten. In der Kreishandwerkerschaft Ruhr an der Springorumallee wurden die neuen Zimmerer-Auszubildenden von Obermeister Stefan Zimmermann und Vertretern der Ausbildungsbetriebe offiziell begrüßt. Im lockeren Austausch lernten sich alle kennen. In den fünf Mitgliedsbetrieben der Zimmerer-Innung Bochum absolvieren über alle Lehrjahre hinweg damit aktuell 19 junge Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung zum Zimmerer. „Es könnten gerne noch mehr sein“, sagt Stefan Zimmermann.

Für den Ernstfall gerüstet

Die Friseur-Innung Bochum bot auch in diesem Spätherbst wieder zwei Fortbildungen an. In den Räumen der Kreishandwerkerschaft an der Springorumallee trafen sich jeweils an einem Sonntag im November Friseure, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. „Jeder Betrieb braucht einen Ersthelfer und einen Brandschutzbeauftragten“, erläutert Obermeister Edgar Pferner den Hintergrund. Jeweils 13 Teilnehmer erlernten alles Notwendige rund um die beiden Themen.

Für die Ersthelfer übernahmen am 6. November die Malteser die Fortbildung und vermittelten grundlegende Kenntnisse. Unter den Teilnehmern waren auch Auszubildende. „Sie können die Bescheinigung auch für ihren Führerschein verwenden“, erklärt Pferner den doppelten Nutzen. Beim Thema Brandschutz ging es dann eine Woche später um den Umgang mit Feuerlöschern, Kenntnisse über die verschiedenen Rauchmelder und die Bekämpfung von Bränden. Neben der Theorie gab es auch praktische Übungen.



Gleich zwei Fortbildungen nutzten Bochumer Friseure und ließen sich als Brandschutzbeauftragte und Ersthelfer ausbilden.

Eine OP-Maske ist keine Atemschutzmaske

Das BAG (Bundesarbeitsgericht) hat entschieden: Reinigungskräfte, die bei der Arbeit eine OP-Maske tragen müssen, erhalten keinen Erschwerniszuschlag. Den Zuschlag gibt es für das Tragen einer medizinischen Schutzausrüstung – dazu zähle eine OP-Maske aber nicht.

Das Tragen einer medizinischen Maske (sog. OP-Maske) auf Anweisung des Arbeitgebers im Zusammenhang mit Corona-Schutzmaßnahmen erfüllt nicht die Voraussetzungen des sogenannten Erschwerniszuschlages für gewerblich Beschäftigte in der Gebäudereinigung. Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) entschieden (Urt. v. 20.07.2022, Az. 10 AZR 41/22).

Ein Angestellter einer Reinigungsfirma hatte in der Zeit von August 2020 bis Mai 2021 auf Anweisung seines Arbeitgebers während der Arbeit eine medizinische Gesichtsmaske getragen. Hierfür hatte er einen tariflichen Erschwerniszuschlag in Höhe von zehn Prozent seines Stundenlohns verlangt. Er meinte, das Tragen der Maske mache die Arbeit schwerer. Die Maske sei als Teil der persönlichen Schutzausrüstung anzusehen, weil sie auch die Gefahr der eigenen Ansteckung verringere.

Bereits die ersten beiden Instanzen, das Arbeitsgericht und das Landesarbeitsgericht, hatten die Klage abgewiesen. Das BAG hat die Entscheidungen bestätigt: Zwar gebe es nach den tariflichen Regelungen für das Tragen einer Atemschutzmaske einen Erschwerniszuschlag, aber eine medizinische Maske sei nicht mit einer Atemschutzmaske zu vergleichen.

Voraussetzung für den Zuschlag gem. tarifvertraglicher Regelung ist das Tragen einer Maske, die vorrangig den Eigenschutz der Arbeitskraft bezweckt und zur sogenannten persönlichen Schutzausrüstung gehört. Der Angestellte hatte argumentiert, dass die Maske ihn auch vor der eigenen Ansteckung schütze. Das BAG sah das aber anders. Die Gesichtsmaske sei keine Schutzausrüstung. Sie diene lediglich dem Fremd-, aber nicht dem Eigenschutz. Ein Anspruch auf den tariflichen Erschwerniszuschlag bestehe deshalb beim Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske nicht.

Für Detailfragen

steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Annika Farazandeh

Tel. 0234 3240-116

a.farazandeh@handwerk-ruhr.de



Michael Hiesgen

Tel. 0234 3240-107

m.hiesgen@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer

Tel. 0234 3240-150

u.weidauer@handwerk-ruhr.de

WIR WÜNSCHEN ALLEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN
**GESEGNETES
NEUES JAHR!**



 **ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH
SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

Dertmanns Feld 23
44797 Bochum
info@zimmerei-zimmermann.de



Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93
www.zimmerei-zimmermann.de

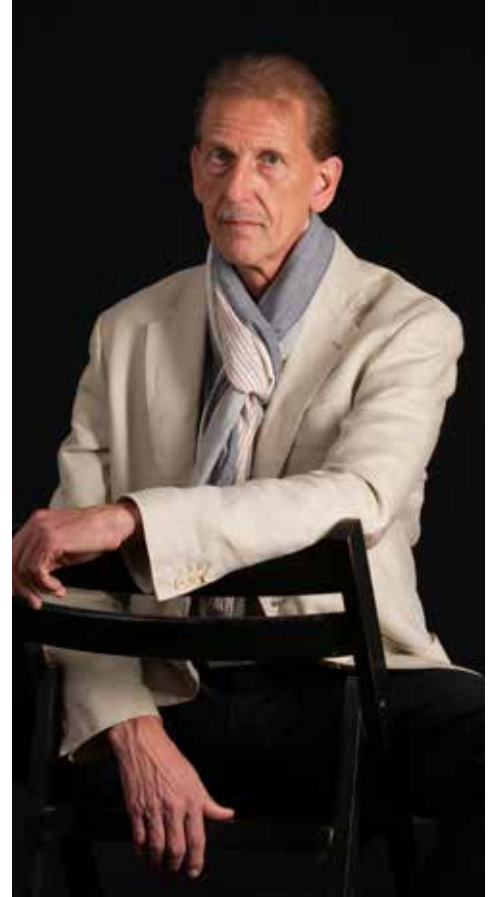
Projektplanung und -begleitung vom Bauantrag über Statik, Holzbautechnik bis zum Innenausbau. Schlüsselfertige Dachgauben. Terrassen, Wintergärten, Pergolen, Balkone, Carports & Loggien.

Adieu und danke!

Nach 17 Jahren als Medienberater für unsere Handwerksmagazine geht Bernd Stegemann in den Ruhestand. Verlag und Herausgeber sind ihm zu großem Dank verpflichtet!

Unsere Anzeigenkunden kennen ihn alle – und schätzen seine absolute Verlässlichkeit und seinen guten Rat, wie Werbebotschaften optimal platziert werden können, damit sie die Unternehmerinnen und Unternehmer im Handwerk erreichen. So manches Mal hat er geholfen, wenn es auf die letzten Meter knapp wurde mit einer Druckvorlage. 17 Jahre lang war Bernd Stegemann der vertraute Ansprechpartner für unsere Kundinnen und Kunden. Dass er bei seiner Arbeit Ausdauer und Kondition gezeigt hat wie nur wenige in der Branche, muss daran liegen, dass Bernd Stegemann passionierter Langläufer ist: Über 10.000 Meter, 15.000 Meter oder mehr hat der Recklinghäuser so ziemlich alles gewonnen, was in seiner Leistungsklasse möglich war. Jetzt hat er endlich mehr Zeit für Familie, Freunde und Sport. Wir alle werden ihn sehr vermissen. Bernd Stegemann hat als Medienberater des RDN Verlags dafür gesorgt, dass die anzeigenfinanzierten Magazine der Kreishandwerkerschaften Ruhr, Emscher-Lippe West, Recklinghausen, Essen, Duisburg und Osnabrück erscheinen können. Und natürlich hat er sein enormes Wissen auf seine Nachfolger bei der Agentur Schürmann + Klagges übergeben, die künftig die Medienberatung für den RDN Verlag übernehmen. Wir wünschen Dir, lieber Bernd, allzeit einen guten Lauf!

Birgit Ridderskamp und Stefan Prott für den RDN Verlag



Unser Medienberater Bernd Stegemann geht zum Jahreswechsel in den Ruhestand – alles Gute!



Künftig für unsere Anzeigenkunden da: Monika Droege und Tobias Röhrig von Schürmann + Klagges mit Birgit Ridderskamp (r.) vom RDN Verlag.

Unser neues Media-Team

Der RDN Verlag ist mit dem traditionsreichen Bochumer Medienhaus Schürmann + Klagges eine Partnerschaft eingegangen: Ab sofort betreut das Medienberater-Team um **Monika Droege** und **Tobias Röhrig** im Auftrag des RDN Verlags das Anzeigengeschäft für alle Handwerksmagazine. Für Druckunterlagen und Abrechnung bleibt auch künftig Birgit Ridderskamp beim RDN Verlag verantwortlich.

Anzeigenberatung: Monika Droege, Schürmann + Klagges
0234 9214111, monika.droege@skala.de

Anzeigenverwaltung und -abrechnung:
Birgit Ridderskamp, RDN Verlag
02361 490491-15, b.ridderskamp@rdn-online.de

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:
Ruhr Service AG – ein Unternehmen
der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott
Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortlich für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Claudia Schneider

Anzeigen:
 Monika Droege
Tel. 0234 - 9214111
E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild: istockphoto.com/Eonerer

Layout: Lars Morawe, Pascal Sydlo
Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden
Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den
Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe
und mit Belegexemplar an den Verlag.

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**

Das nächste Special
in der März-Ausgabe:

Mobilität & Nutzfahrzeuge

- PKW und Nutzfahrzeuge
- Aktuelle Modelle und Entwicklungen
- Fahrzeugvorstellungen



Foto: Gunnar Assmy - AdobeStock

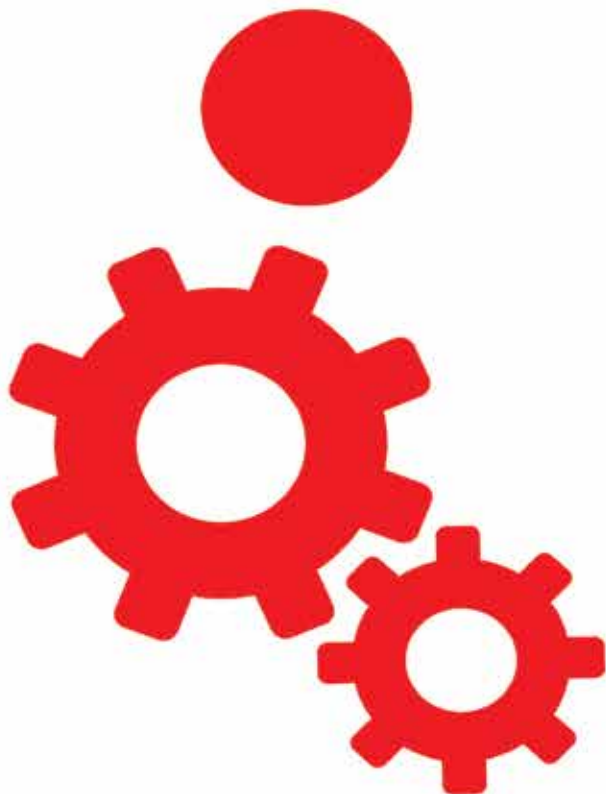
Erscheinungstermin: 10. KW
Anzeigenschluss: 24. Februar 2023
Druckunterlagenchluss: 28. Februar 2023

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere
Medienberaterin Monika Droege
Tel. 0234 - 9214111
monika.droege@skala.de

sk
Schürmann + Klages
GmbH & Co. KG
Druckerei · Verlag · Agentur



Mehr als ein Beruf.



sparkasse.de

**Wenn man sich
auf einen
starken Partner
verlassen kann.**

**Weil's um mehr als
Geld geht!**



**Ihre Sparkassen im
Ennepe-Ruhr Kreis**

WIR MACHEN VIEL
AUS UND SORGEN
GEMEINSAM
FÜR EIN BESINNLICHES
WEIHNACHTSFEST.

